



## GESCHÄFTSBERICHT 2022

Mit freundlicher Empfehlung und als Dank für das uns  
entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorstand

Zahn  
*Vorstandsvorsitzende*

Mirasch  
*Vorstandsmitglied*

# INHALT

Lagebericht 2022

Jahresbilanz 2022

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

Anhang zum Jahresabschluss 2022

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG 2022

Bestätigungsvermerk

## Lagebericht 2022

### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sparkasse Uecker-Randow ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Vorpommern-Greifswald. Das Geschäftsgebiet zur Wahrung des Regionalprinzips gemäß § 5 Sparkassengesetz Mecklenburg-Vorpommern ist der ehemalige Landkreis Uecker-Randow.

Die Sparkasse haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Die Sparkasse Uecker-Randow ist Mitglied des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV), des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern sowie des Haftungsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe. Der Haftungsverbund ist das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe. Er schützt die Bestände der Institute und dient der Sicherung der Einlagen der Kunden. Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt (gesetzliche Einlagensicherung). Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand.

Im Vordergrund aller Aktivitäten der Sparkasse Uecker-Randow steht die Sicherung einer ausreichenden Rentabilität zur langfristigen Existenzhaltung des Unternehmens.

Innerhalb ihrer Aktivitäten berücksichtigt die Sparkasse vor allem ihren öffentlichen Auftrag. Sie hat das Ziel, allen Bevölkerungskreisen moderne Finanzdienstleistungen anzubieten. Mit ihrem Geschäftsmodell konzentriert sich die Sparkasse neben dem breiten Privatkundengeschäft vor allem auf die mittelständischen Firmenkunden. Die Sparkasse Uecker-Randow ist ein Wirtschaftsunternehmen, das für die Bevölkerung der Region wichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellt.

Darüber hinaus engagiert sich die Sparkasse in Form von Spenden im sozialen und kulturellen Bereich in der Region.

Nennenswert ist die 1998 gegründete Sparkassenstiftung Uecker-Randow mit einem Stiftungsvermögen von 1.500 TEUR. Mit den Erträgen aus dem Vermögen wird neben der Wissenschaft und der Forschung unter anderem auch die Umwelt, Jugend, Kunst und Kultur sowie der Sport gefördert. Im Jahr 2022 standen der Sparkassenstiftung Uecker-Randow durch eine Zuwendung der Sparkasse Uecker-Randow zusätzliche Mittel für weitere Projekte zur Verfügung.

Die Vertriebsstruktur der Sparkasse Uecker-Randow zeichnet sich durch ein breites Geschäftsstellennetz mit der Hauptgeschäftsstelle in Pasewalk, sieben weiteren Geschäftsstellen, einer SB-Geschäftsstelle, einem Standort mit Geldautomaten sowie einer Bargeldagentur aus. Die Sparkasse verfügt über moderne technologische Standards und bietet ihren Kunden die Möglichkeit flexibel über die Internetfiliale und die Sparkassen-App die Finanzgeschäfte auch online zu tätigen. Darüber hinaus stellt die Sparkasse Leistungen auch im Rahmen der Direktfiliale zur Verfügung.

Der Mitarbeiterbestand der bankspezifisch Beschäftigten in der Sparkasse ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Mitarbeiterabgänge konnten durch die Übernahme von Auszubildenden und die

Einstellung neuer Mitarbeiter kompensiert werden. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Personalbestandes im Detail:

Anzahl Mitarbeiter	31.12.2021	31.12.2022
Bankspezifische Beschäftigte	129	129
Auszubildende *	12	11
Nicht bankspezifische Beschäftigte	3	3
<b>Anzahl Beschäftigte</b>	<b>144</b>	<b>143</b>
Altersteilzeitfreistellung	2	2

\* Ausbildung im Berufsbild „Bankkauffrau/ Bankkaufmann“

Beschäftigungsverhältnis der bankspezifischen Beschäftigten		
Vollzeit	66	69
Teilzeit	63	60
Vollbeschäftigteneinheiten (in VbE)	116,275	115,96

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Corona-Pandemie hat den Jahresbeginn 2022 maßgeblich beeinflusst. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Die deutsche Wirtschaft konnte ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor.

Die Weltwirtschaft wurde erschüttert durch den Angriffskrieg von Russland gegen die Ukraine. Folglich kam es zu neuerlichen Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen. Einzelne Engpässe konnten im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen.

Die Inflation stieg. Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %.

Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export gut um real 3,2 %. Der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte den Wachstumsbeitrag auf. Die dynamische Nachfrage nach Konsum- und Ausrüstungsgütern erstreckte sich zum Teil auch auf Importe und zog diese mit nach oben. Auch die Importpreise erhöhten sich dramatisch um ca. 28,0 %.

Die Realtauschverhältnisse des deutschen Außenhandels verschlechterten sich 2022 erheblich. Der nominale Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands, der 2021 noch sehr hohe 7,4 % des BIP betragen hatte, dürfte sich in 2022 etwa halbieren.

Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 %. Die Staatsquote, als Relation der Staatsausgaben zum BIP, reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7 % erstmals seit 2019 wieder die 50-%-Marke.

Das zeitliche Profil des gesamtwirtschaftlichen Wachstums im Jahresverlauf zeichnete sich vor allem durch einen starken Auftakt im ersten Quartal aus. Aber auch das zweite und dritte Quartal blieben gegenüber dem jeweiligen Vorquartal positiv. Der expansive private Konsum war der Hauptträger des Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten. Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel.

Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 %. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang 2022 um vier Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 %, was in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau entspricht. Die Einkommenserhöhungen und das Abschmelzen der Sparquote genügte, um die privaten Konsumausgaben selbst im preisbereinigten Volumen um 4,6 % stark zu steigern. Dies spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider, die in der Pandemie schlicht nicht möglich waren.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Aus den beschriebenen Entwicklungen beim BIP und am Arbeitsmarkt, ergibt sich, dass die Arbeitsproduktivität in Deutschland 2022 nur schwach stieg.

Hinzu kamen erheblich verteuerte Energiepreise. Im Euroraum erhöhten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %.

Der deutsche Aktienindex verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,3 % bzw. 1.961 Punkte und beendete das Jahr 2022 mit 13.924 Punkten.

Auf dem Immobilienmarkt sorgten vor allem die Kostenexplosionen dafür, dass die Baubranche ausgebremst wurde. Der im Februar beginnende Ukraine-Krieg hatte kaum Einfluss auf die Renditen.

Wesentlichen Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung hatte die geldpolitische Wende. Die Europäische Zentralbank vollzog im Juli 2022 die erste Leitzinsanhebung seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 %.

Die wirtschaftliche Lage im Geschäftsgebiet der Sparkasse Uecker-Randow blieb weiter angespannt. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Vorpommern-Greifswald erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 %-Punkte und lag per Dezember 2022 bei 8,7 %. Damit lag die Quote weiterhin deutlich über dem

bundesdeutschen Durchschnitt von 5,4 % sowie auch über dem Durchschnitt des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit 7,6%.<sup>1</sup>

Die Standortattraktivität des Geschäftsgebietes, die sich auch letztlich in der rückläufigen Einwohnerzahl widerspiegelt, ist weiterhin niedrig.

Zu den wesentlichen Mitbewerbern der Sparkasse Uecker-Randow zählen vor Ort die Volks- und Raiffeisenbanken, die Postbank sowie Direktbanken (z.B. ING, DKB) und weitere Finanzdienstleistungsunternehmen. Trotz eines intensiven Konditionenwettbewerbs zwischen den Banken sieht die Sparkasse ihre Marktposition als behauptet. Dies belegt auch die unter den Sparkassen im Jahr 2022 durchgeführte Giromarkterhebung für Privatkunden, welche jährlich im September durchgeführt wird. Laut Statistik befindet sich die Sparkasse Uecker-Randow mit einer Auslastung von 65,6 % sowohl über dem Durchschnitt in Mecklenburg-Vorpommern (53,1 %) als auch im ostdeutschen Verbandsgebiet (54,9 %).

Ausgelöst durch die Finanzmarktkrise setzten sich auch im Jahr 2022 die Bestrebungen zur weiteren Regulierung von Finanzdienstleistungen fort, wobei die Beeinflussung durch die europäische Gesetzgebung zunimmt.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2022 der Sparkasse Uecker-Randow war neben den schwierigen Marktbedingungen, auch durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der Corona-Pandemie geprägt. Insgesamt konnte trotz allem ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Die erreichten Ergebnisse entsprechen grundsätzlich der strategischen Ausrichtung.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Bilanzpositionen dar:

Wesentliche Bilanzpositionen (Quelle: Bilanz)	Bestände		Veränderung ggü. Vorjahr	
	31.12.2021 - Mio. EUR -	31.12.2022 - Mio. EUR -	- Mio. EUR -	- % -
<b>Aktivseite</b>				
Forderungen an Kunden	301,2	343,8	42,6	14,2
Forderungen an Kreditinstitute	82,6	132,7	50,1	60,7
Wertpapiere/Fonds	420,4	391,0	-29,4	-7,0
<b>Passivseite</b>				
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	746,7	782,8	36,1	4,8
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	32,3	32,3	0,1	0,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>870,8</b>	<b>908,1</b>	<b>37,3</b>	<b>4,3</b>

*Rundungsdifferenzen von 1 sind möglich*

<sup>1</sup> [https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Mecklenburg-Vorpommern.html?nn=25856&year\\_month=202212](https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Mecklenburg-Vorpommern.html?nn=25856&year_month=202212)

Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 37,3 Mio. EUR bzw. 4,3 % auf 908,1 Mio. EUR erhöht. Zu dieser Entwicklung trug im Wesentlichen die Steigerung der Kundeneinlagen bei. Auf der Aktivseite wurden insbesondere die Bestände der Forderungen an Kreditinstitute sowie der Kundenforderungen ausgeweitet.

Der Bestand der **Kundeneinlagen** (einschließlich der Sparkassenkapitalbriefe mit Nachrangabrede) wies im Jahresverlauf eine Steigerung in Höhe von 4,8 % bzw. 36,1 Mio. EUR auf. Der Trend des Zuwachses der Kundengelder setzte sich somit auch in 2022 fort. Die Zuwächse in den Kundeneinlagen konzentrierten sich vor allem auf die täglich fälligen Sichteinlagen (+36,6 Mio. EUR bzw. 7,5 %) und auf die kurzfristigen Sparformen mit Kündigungsfristen von bis zu drei Monaten (+ 1,8 Mio. EUR bzw. 0,7 %). Hintergrund der Entwicklung war die lange anhaltende Niedrigzinspolitik, durch welche die Kunden eine langfristige Sparanlage unattraktiv fanden. Nach der Zinswende wurde noch keine grundlegende Veränderung des Kundenverhaltens festgestellt. Erste Zinsanpassungen im Passivbereich nahm die Sparkasse Uecker-Randow erst zum Jahresende vor.

In der Mittelfristigen Unternehmensplanung wurde für 2022 ein Anstieg der Passivbestände prognostiziert. Im Jahresergebnis war insgesamt bei den Kundeneinlagen eine nur geringe Plan-Ist-Abweichung von -1,2 Mio. EUR (-0,2 %) zu verzeichnen.

Auf der Aktivseite konnte eine Ausweitung der **Kundenforderungen** in Höhe von 42,6 Mio. EUR (14,2 %) erzielt werden. Dabei erhöhten sich die Bestände der privaten und gewerblichen Finanzierungen um insgesamt 25,0 Mio. EUR (9,7 %). Maßgebliche Entwicklungen traten dabei im Wohnungsbaugeschäft über 5 Jahre sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich ein. Die Kommunalkredite erhöhten sich in 2022 insbesondere aufgrund eines neu ausgereichten Kassenkredites in Höhe von 15,0 Mio. EUR um insgesamt 17,6 Mio. EUR (41,7 %).

Das für das Geschäftsjahr 2022 realisierte Kreditwachstum fiel im Ergebnis mit insgesamt 7,0 Mio. EUR höher aus als erwartet. Die Kontokorrentbestände lagen um 5,6 Mio. EUR und die Bestände der privaten Kredite um 2,1 Mio. EUR über den Planannahmen. Die Darlehen an öffentliche Haushalte blieben um 0,7 Mio. EUR leicht unter dem Prognosewert.

Aufgrund der Zinsentwicklung in 2022 kam es zu Verschiebungen im Eigenanlagengeschäft. Auf weitere Investitionen in Wertpapiere wurde aus Risikogesichtspunkten verzichtet, dafür erfolgten Termingeldanlagen und die Ausweitung der Bestände auf den laufenden Konten anderer Kreditinstitute. Die zur Reduzierung von Verwarentgelten gehaltenen, erhöhten Bestände bei der Deutschen Bundesbank wurden im Geschäftsjahr um 25,3 Mio. EUR verringert. Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich hierdurch um insgesamt 50,1 Mio. EUR (60,7 %).

Der Bestand an Wertpapiere verringerte sich aufgrund der nicht getätigten Wiederanlagen um 30,9 Mio. EUR. Durch die grundsätzlich bestehende Dauerhalteabsicht wurden im Geschäftsjahr Wertpapiere der Liquiditätsreserve mit einem Nominalwert von insgesamt 60,4 Mio. EUR in den Anlagebestand umgewidmet. Von den zum 31. Dezember 2022 im Bestand befindlichen Wertpapieren in Höhe von

364,7 Mio. EUR wurden insgesamt nominal 132,9 Mio. EUR aus Ertragsgesichtspunkten an Landesbanken verliehen. Der Bestand an **Immobilienfonds** wurde durch Zukäufe in Höhe von 1,5 Mio. EUR auf 26,4 Mio. EUR ausgebaut.

Der unter den **Beteiligungen** ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse betrug zum Jahresende 1.256 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4 TEUR verringert. Die Sparkasse Uecker-Randow hält u.a. über den Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern eine Beteiligung an der Nord/LB. Auf Grundlage einer aktuellen Bewertung durch den SZV M-V und unter Berücksichtigung des kaufmännischen Vorsichtsprinzips wird die in den Vorjahren gebildete Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwertes in voller Höhe beibehalten.

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Sparkasse beziehen sich aufgrund der Marktgegebenheiten derzeit primär auf Ertragskomponenten und sind im Kapitel 2.3.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren dargestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die u.a. die Mindestkapitalquote einschließlich des SREP-Zuschlages, die Eigenmittelzielkennziffer, die Liquiditätsregeln als auch die Verschuldungsobergrenze betreffen, wurden im Jahr 2022 durch die Sparkasse Uecker-Randow eingehalten.

Die Anzahl der Depot-Konten bei der DekaBank Deutsche Girozentrale erhöhte sich um 143 Konten, der Nettoumsatz stieg um 2,2 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein um 2,4 Mio. EUR höherer Kurswert erzielt werden. Die Entwicklung beim S-Broker war in 2022 leicht negativ. Der Kurswert ging um 0,8 Mio. EUR zurück und die Anzahl der Depots verringerte sich um 5 Stück. Beim Versicherungsgeschäft musste ein Rückgang bei der Anzahl der abgeschlossenen Verträge von 43% verzeichnet werden. Die Vermittlung von Bausparverträgen verlief im Vergleich zum Vorjahr positiv.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Verbundgeschäftes im Berichtsjahr und stellt die Ergebnisse aus 2021 vergleichend gegenüber:

	2021 - Mio. EUR -	2022 - Mio. EUR -	Differenz - Mio. EUR -
<b>DekaBank DGZ</b>			
Nettoumsatz *	8,5	10,7	2,2
Depot-Konten (Stück)	2.867	3.010	143
Kurswert	74,0	76,4	2,4
<b>S-Broker</b>			
Nettoumsatz **	0,1	0,1	0
Anzahl Depots (Stück)	105	100	- 5
Kurswert	3,4	2,6	-0,8
<b>Versicherung</b>			
Anzahl Verträge (Stück)	670	381	- 289
Bewertungssumme	5,2	1,9	-3,3
<b>Bausparen</b>			
Anzahl Abschlüsse (Stück)	107	171	64
Bausparsumme	4,7	8,8	4,1

\* nur Deka-Investmentfonds, ohne Vermögensverwaltung

\*\* nur Käufe und Verkäufe, keine Ein- und Ausbuchungen

Insgesamt waren im Geschäftsjahr 2022 grundsätzlich keine bedeutsamen Vorgänge zu verzeichnen.

## 2.3 Darstellung und Analyse der Lage

### 2.3.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse Uecker-Randow war, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsgebiet der Sparkasse Uecker-Randow, in 2022 zufriedenstellend. Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Betriebsvergleiches des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes im Vergleich zum Vorjahr sowie zur Planung 2022. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Systematik eine primär nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung darstellt. Abweichend zum Jahresabschluss werden dabei einzelne Positionen weiter gegliedert oder zum Teil auch zusammengefasst.

Ertragslage (Quelle: Betriebsvergleich)	IST 2021 - TEUR -	IST 2022 - TEUR -	Planung* 2022 - TEUR -	IST - Verände- rung - TEUR -
Zinsüberschuss	12.914	12.944	12.129	30
Provisionsüberschuss	5.284	5.668	5.441	384
Sonstige ordentliche Erträge	259	266	220	7
Ordentliche Aufwendungen	12.774	13.066	13.452	292
<i>Personalaufwand</i>	8.097	8.137	8.467	40
<i>Sachaufwand</i>	4.583	4.830	4.882	247
<i>Son. Ordentl. Aufwendungen</i>	94	99	103	5
Betriebsergeb. I vor Bewertung	5.683	5.813	4.338	129
Bewertungsergebnis inkl. Veränd. Vorsorgereserven	-2.616	-4.090	-2.745	-1.474
Neutrales Ergebnis	- 1.044	- 282	-491	763
Ertragssteuern	- 1.622	-1.033	-699	590
Durchschnittsbilanzsumme (DBS)	850.693	868.661	867.186	17.968

\* Planangaben entsprechend der Mittelfristigen Unternehmensplanung 2022-2024

Der **Zinsüberschuss** in Höhe von 12.944 TEUR liegt mit 0,23 % leicht über dem Vorjahreswert. Durch den Wegfall der Verwarentgelte und der positiven Verzinsung bei den kurzfristigen Forderungen an KI sowie der Erhöhung der Zinserträge durch die Bestandsausweitung im Darlehensgeschäft mit Kunden konnten Rückgänge durch Fälligkeiten höherverzinsten, langfristiger Eigenanlagen kompensiert werden.

Der über dem Plan liegende Zinsüberschuss wurde maßgeblich durch die Zinswende beeinflusst. Durch die kurzfristigen Zinsbindungen bei den Forderungen an Kreditinstitute konnte von der unerwarteten Erhöhung der Marktzinsen in Form von über dem Planansatz liegenden Zinserträgen partizipieren. Positive Planabweichungen ergaben sich weiterhin aus dem über der Planung liegenden Zinsertrag für Kundenforderungen sowie auch für Fondsausschüttungen. Der Zinsaufwand entsprach dem Vorjahresniveau, lag aber ebenfalls aufgrund der Zinsentwicklung über den Planannahmen.

Der **Provisionsüberschuss** liegt im Geschäftsjahr mit 5.668 TEUR um 384 TEUR (7,3 %) über dem Vorjahreswert. Hintergrund sind höhere Provisionen im privaten Giroverkehr. In 2021 erfolgte hier, zu Lasten der Provisionen, die Bildung einer Verbindlichkeit aufgrund des BGH-Urteils zum AGB-Änderungsmechanismus in Höhe von 211 TEUR. Weiterhin konnten die Gebührenerträge aus dem Kartengeschäft erheblich ausgeweitet werden. Durch höhere Gebührenerträge einerseits konnten andererseits Rückgänge bei den Provisionen aus dem Verbundgeschäft und höhere Provisionsaufwendungen kompensiert werden.

Der gegenüber der Planung höhere Provisionsüberschuss ist überwiegend auf die gestiegenen Erträge aus dem Kartengeschäft sowie auf eine vorsichtige Planung der Erträge aus dem Girogeschäft, wegen der Auswirkungen zum AGB-Änderungsmechanismus, zurückzuführen. Auch erhöhte Provisionen aus der Wertpapierleihe und dem sonstigen Geschäft trugen dazu bei, negative Planabweichungen aus dem Verbundgeschäft und erhöhte Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Vermittlungsgeschäft auszugleichen.

Der **Personalaufwand** ist in 2022 im Vergleich zu 2021 nur leicht um 40 TEUR angestiegen. Abweichende Veränderungen in Einzelpositionen sind nicht zu verzeichnen. Der gegenüber der Planung geringere Personalaufwand resultiert aus niedrigeren Aufwendungen für Gehälter und soziale Abgaben. Verantwortlich hierfür waren freie Stellen, die erst innerhalb des Jahres neu besetzt wurden.

Die **Sachaufwendungen** mit insgesamt 4.830 TEUR erhöhten sich zum Vorjahr um 247 TEUR. Haupttreiber der Entwicklung waren die Mehraufwendungen für Dienstleistungen Dritter. Die Sparkasse Uecker-Randow hatte im Jahr 2022 Aufwendungen in Höhe von 280 TEUR für externe Prüfungsleistungen geplant. Dem gegenüber kam es nur zu geringen Abweichungen. Insgesamt liegt der Aufwand um 52 TEUR unterhalb der Prognose.

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** fällt mit 5.813 TEUR um 129 TEUR höher aus als im Vorjahr. Die strategische Zielgröße von mindestens 4.500 TEUR wurde eingehalten. Gegenüber der Prognose konnte ein um 1.474 TEUR höheres Ergebnis erreicht werden.

Das **Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft** fällt mit 533 TEUR positiv aus. Im Vorjahr war dieser Wert mit 327 TEUR negativ. Die in 2022 aufzulösenden Einzelwertberichtigungen konnten die neu zu bildenden Wertberichtigungen in voller Höhe kompensieren. Die Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen betragen 165 TEUR. Darüber hinaus sind in der Position Auflösungen aus Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 322 TEUR enthalten. Aufgrund einer sehr konservativen Planung – insbesondere wegen den möglichen Auswirkungen der Corona-Krise – lag insgesamt eine Plan-Abweichung in Höhe von 1.833 TEUR zu Gunsten des Bewertungsergebnisses vor.

Das **Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft** liegt zum Jahresende bei -3.409 TEUR und damit deutlich über dem Vorjahreswert von -911 TEUR. Die Zinswende und der damit verbundene Anstieg der Marktzinsen, führte zu hohen Abschreibungen der im Bestand befindlichen Wertpapiere. Der Bewertungsaufwand ist um 2.894 TEUR höher als in der Mittelfristigen Unternehmensplanung prognostiziert.

Von dem im Berichtsjahr **verfügbaren Gewinn** in Höhe von 1.638 TEUR erfolgt eine Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB sowie eine Aufstockung der Sicherheitsrücklage.

Die **Kapitalrendite**, berechnet als Quotient aus dem Jahresergebnis und der Bilanzsumme, beträgt 0,04 %.

### 2.3.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Uecker-Randow war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die **Liquidity Coverage Ratio (LCR)** lag zum Jahresende 2022 bei 432 % und somit deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Wert von 100 %. Die Höhe der Liquiditätskennzahl lässt der Sparkasse genügend Handlungsspielraum, um bei unerwarteten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsabflüsse nicht unmittelbar in eine kritische Kennzahlenausprägung zu gelangen.

Zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtungen wurden entsprechende Guthaben bei der zuständigen Zentralbank unterhalten. Die Einhaltung der Mindestreservevorschriften war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zur Vermeidung von Verwarentgelten wurde auch in 2022 das Zwei-Stufen-System der deutschen Bundesbank für die Disposition der freien Liquidität genutzt. Nach der Zinswende erfolgte ein Abbau der Bestände.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements hat die Sparkasse für potenzielle Liquiditätsengpässe Möglichkeiten zur Liquiditätsbeschaffung definiert. So ist vorgesehen bei Bedarf die Kreditlinien bei der Nord/LB in Anspruch zu nehmen oder sich durch die Teilnahme am Offenmarktgeschäft zu refinanzieren. Zu diesem Zweck sind Wertpapiere in das Pfanddepot der Deutschen Bundesbank eingeliefert worden. Innerhalb des Jahres 2022 kam es zu keiner Inanspruchnahme der Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank. Es fand keine Teilnahme an den Offenmarktgeschäften bei der Bundesbank statt. Von der Aufnahme von Übernachtkrediten wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Kapitalstruktur der Sparkasse Uecker-Randow ist überwiegend durch Einlagen aus dem Kundengeschäft geprägt. Als weitere Finanzierungsquelle dient ein Sparkassenbrief der Ostdeutschen Landesbausparkasse AG.

### 2.3.3 Vermögenslage

Die Sparkasse Uecker-Randow beurteilt ihre Vermögenslage als geordnet. Forderungen und Verbindlichkeiten sind nach den gesetzlichen Bestimmungen bewertet worden.

Ergänzend zu den Angaben im Gliederungspunkt 2.2 Geschäftsverlauf haben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Mit Einstellung des Bilanzgewinns in die Sicherheitsrücklage erhöht sich diese auf 35.422 TEUR. Das entspricht einem Zuwachs von 1,2 %. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse Uecker-Randow über ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR betrug zum 31. Dezember 2022 20,31 % und die Kernkapitalquote 19,14 %. Sie liegen jeweils deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert zur Einhaltung der harten Kapitalanforderungen von 10,0 % bzw. der weichen Kapitalanforderungen (unter Berücksichtigung der Kapitalpufferanforderungen) von 12,5 %. Die Basis für eine künftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben. Die Gesamtkennziffer sowie die Kernkapitalquote gemäß CRR wurde in 2022 stets eingehalten und unterlagen keinen wesentlichen Schwankungen.

Die Sparkasse verfügt neben den Reserven nach § 340 f HGB auch über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB.

### 2.3.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren zählen die **Cost-Income-Ratio**, das **Betriebsergebnis I vor Bewertung** im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS), das verfügbare Ergebnis sowie der Bilanzgewinn. Die folgende Tabelle stellt die jeweiligen Ausprägungen zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung gegenüber.

Finanzielle Leistungsindikatoren	Einheit	IST 2021 - TEUR -	IST 2022 - TEUR -	Plan 2022 - TEUR -
Cost-Income-Ratio	Prozent	69,1	69,1	75,5
Betriebserg. I vor Bewertung / DBS	Prozent	0,67	0,67	0,50
Verfügbares Ergebnis	TEUR	1.811	1.638	1.033
Bilanzgewinn	TEUR	401	408	403

Die **Cost-Income-Ratio** blieb in 2022 mit 69,1 % gegenüber dem Vorjahr konstant und unter den Planannahmen. Diese positive Entwicklung ist vorrangig auf den geringeren Personalaufwand zurückzuführen.

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** in Höhe von 0,67 % der durchschnittlichen Bilanzsumme blieb ebenfalls gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Durchschnittsbilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,0 Mio. EUR und liegt mit einer Abweichung von 0,02 % nur ganz leicht über den Planannahmen.

Nähere Erläuterungen der einzelnen Komponenten der finanziellen Leistungsindikatoren sind den Ausführungen in den Kapiteln 2.2 und 2.3 zu entnehmen. Angaben zur Prognose sind im Kapitel 3.2 enthalten.

Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren sind vorrangig durch die Personalsteuerung geprägt. Wie im Kapitel 1. aufgezeigt, konnte in 2022 ein annähernd gleicher Personalbestand verzeichnet werden. Die Anzahl der Beschäftigten lag um 2 höher als im Plan prognostiziert.

### **2.3.5 Gesamtaussage**

Die Sparkasse Uecker-Randow schätzt ein, dass sie bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen über eine Ertragskraft verfügt, die es ihr ermöglicht, den Anforderungen zur Unterlegung der Risiken mit Eigenkapital Rechnung zu tragen und eine künftige Geschäftsausweitung zu gewährleisten. Damit kann die Sparkasse ihren Kunden in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein kompetenter und leistungsstarker Partner sein.

Trotz der schwierigen Marktbedingungen im Geschäftsjahr 2022, die durch die Inflation, die Zinswende sowie die Folgen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs geprägt waren, konnte ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden.

## **3. Prognosebericht**

### **3.1 Wirtschaftliche Prognose**

Sommer und Herbst 2022 gedacht. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe veröffentlichten im Januar 2023 eine „Gemeinsame Prognose“. Dabei veranschlagen sie im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 %. Dies ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel, welcher einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuert.

Gleichwohl unterstellt die vorsichtige Prognose der Chefvolkswirte auch eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Für das Folgejahr 2024 gehen die Chefvolkswirte sowohl im Euroraum als auch in Deutschland von einem Wachstum mindestens in Höhe des Potenzialwachstums aus. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder vielschichtige Turbulenzen aus China ausbleiben.

In Deutschland bleibt der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung 2023 die hohe Inflation. Es sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig bei den Konsumenten angekommen. Wie schnell sich die einmal ausgebrochene Inflationsdynamik wird brechen lassen, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte geht 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von sieben Prozent im Euroraum und sogar acht Prozent

in Deutschland aus. Wenn sich der Inflationsausblick so bewahrheitet, dann wird die EZB ihren geldpolitischen Kurs weiter fortsetzen müssen, sodass mit weiteren Leitzinsanhebungen in 2023 zu rechnen ist.

Der Immobilienmarkt bleibt trotz der Zinswende eine attraktive Assetklasse. Es ist mit steigenden Ankaufsrenditen zu rechnen und Green Buildings geraten immer mehr in den Fokus. Insgesamt wird mit einem soliden Mietwachstum bei insgesamt schwächerer Dynamik ausgegangen.

Wegen der wahrscheinlich zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaft weitgehend halten werden. Auch wegen der demographischen Perspektive einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten.

### 3.2 Unternehmensprognose

Oberstes Ziel der Sparkasse ist die langfristige Sicherung einer eigenständigen Existenz. Dabei stehen die Kundenbedürfnisse und -zufriedenheit im Mittelpunkt der Geschäftsaktivitäten. Die Sparkasse Uecker-Randow wird die bisherige Geschäftspolitik weiterverfolgen.

Ausgehend von der Geschäfts- und Risikostrategie wurden im Rahmen der Mittelfristigen Unternehmensplanung die Ziele für den Planungshorizont 2023 bis 2025 abgeleitet. Die folgenden Erläuterungen beschränken sich auf die voraussichtliche Geschäfts- und Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2023. Die Vergleichszahlen beziehen sich auf die erreichten Ergebnisse aus dem Jahr 2022.

Als Basis der Mittelfristigen Unternehmensplanung dient die Hauszinsmeinung zur Abbildung der prognostizierten Geld- und Kapitalmarktzinsen im Planungsprozess. Die Hauszinsmeinung geht von steigenden Zinsen in 2023 sowie einer sich anschließenden rückläufigen Zinsentwicklung aus.

Im Rahmen der **Bestandsentwicklung** ist davon auszugehen, dass sich der Trend der letzten Jahre bezüglich der Ausweitung der Kundeneinlagen nicht fortsetzen wird. Durch die Zinssteigerung und die grundsätzliche Haltung der Sparkasse, die Passivkonditionen für Sparprodukte nur moderat zu erhöhen, ist hier von einer Bestandshaltung für die Folgejahre auszugehen. Die Sichteinlagen werden sich durch die aktuelle Marktentwicklung sowie auch durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten verringern. Im Hinblick auf die Ertragslage der Sparkasse ist es wichtig das Kundenkreditgeschäft kontinuierlich auszubauen. Gegenüber den Vorjahren ist aufgrund der steigenden Zinsen in einem konditionell umkämpften Markt mit einem reduzierten Neugeschäft zu rechnen. Darüber hinaus werden die Wertpapierbestände durch den Passivrückgang abschmelzen. Insgesamt ist mit einem Rückgang der durchschnittlichen Bilanzsumme um 1,4 % zu rechnen.

Durchschnittsbestände (Quelle: Betriebsvergl./ MUP)	Ist 2022 - Mio. EUR -	Plan 2023 - Mio. EUR -	Veränderung - Mio. EUR -
<b>Aktivseite</b>			
Forderungen an Kunden	313,5	337,7	24,2
Forderungen an Kreditinstitute	69,5	55,1	-14,4
Wertpapiere/Fonds	445,7	422,9	-22,8
<b>Passivseite</b>			
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	719,1	705,6	- 13,5
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	10,0	10,0	0,0
<b>Durchschnittsbilanzsumme</b>	<b>868,7</b>	<b>856,4</b>	<b>-12,3</b>

Die wichtigste Einnahmequelle der Sparkasse ist der Zinsüberschuss. Die Prognose für den Zinsüberschuss als auch für den Provisionsüberschuss liegt über den Werten von 2022 und wird die **Ertragslage** positiv beeinflussen. Im Verwaltungsaufwand wurde ein gegenüber dem Vorjahr höherer Personalaufwand eingeplant.

Die geplanten Ergebnisse für 2023 im Einzelnen zeigt die nachfolgende Übersicht:

Ertragslage (Quelle: Betriebsvergleich)	Ist 2022 - TEUR -	Plan 2023 - TEUR -	Veränderung - TEUR -
Zinsüberschuss	12.944	13.776	832
Provisionsüberschuss	5.668	5.839	171
Sonstige ordentliche Erträge	266	210	- 56
Ordentliche Aufwendungen	13.066	13.653	587
<i>Personalaufwand</i>	8.137	8.805	668
<i>Sachaufwand</i>	4.830	4.735	-95
<i>Son. ordentl. Aufwendungen</i>	99	113	14
Betriebsergeb. I vor Bewertung	5.813	6.172	359
Bewertungsergebnis inkl. Veränd. Vorsorgereserven	-4.090	- 3.541	549
Neutrales Ergebnis	- 282	- 591	-309
Durchschnittsbilanzsumme (DBS)	868.661	856.404	-12.257

Rundungsdifferenzen von 1 sind möglich

Die gestiegenen Geld- und Kapitalmarktzinsen und der Wegfall der Verwahrtgelte bei den Forderungen an Kreditinstitute beeinflussen den **Zinsüberschuss** positiv und können den Minderertrag aus den festverzinslichen Eigenanlagen kompensieren. Die Zinserträge werden vorrangig durch die erhöhten Bestände im Kundenkreditgeschäftes gesteigert.

Der **Provisionsüberschuss** stellt eine weitere große Einnahmequelle der Sparkasse Uecker-Randow dar. Erwartet wird eine leichte Steigerung der Erträge aus dem Verbundgeschäft durch eine aktive Vertriebsunterstützung und eine neue Beratungsstruktur. Des Weiteren werden im Sommer 2023 die monatlichen Grundpreise für Privat- und Geschäftsgirokonten angehoben. Insgesamt wird mit einem um 3,0 % höheren Provisionsergebnis gerechnet.

Die **ordentlichen Aufwendungen** steigen gemäß den Planungen um 0,6 Mio. EUR in 2023 an. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist maßgeblich auf reguläre Tarifsteigerungen zurückzuführen. Bei den Sachaufwendungen sollen die gestiegenen Preise wie zum Beispiel für Strom, Gas und Dienstleister durch Einsparungen in anderen Bereichen sowie durch den Wegfall von einmaligen Aufwendungen kompensiert werden.

Gemäß den Planungen steigt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich um 6,2 % bzw. um 0,4 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR.

Im Rahmen des **Bewertungsergebnisses** im Kreditgeschäft werden neben den Simulationsergebnissen auch pauschale erhöhte Kreditausfälle aus Vorsichtsgründen einkalkuliert. Nach den hohen Bewertungsaufwendungen für die Wertpapiere in 2022 ergibt sich bei der Simulation der Eigenanlagen für 2023 insgesamt ein positives Ergebnis. Für sonstige Bewertungsmaßnahmen wurden vorsorglich pauschal 100 TEUR eingeplant.

Insgesamt wird sich voraussichtlich ein **verfügbares Ergebnis** in Höhe von 3.415 TEUR einstellen. Dies ermöglicht eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken als auch den Ausweis eines **Bilanzgewinns**. Das verfügbare Ergebnis wird voraussichtlich um 1.777 TEUR höher ausfallen als das Ergebnis aus dem Jahr 2022.

Die **Cost-Income-Ratio** wird gemäß der Planung für 2023 einen Wert von 63,5 % aufweisen.

Im Rahmen der Personalsteuerung sind keine wesentlichen Veränderungen für 2023 geplant, sodass der Personalbestand grundsätzlich gehalten wird.

Die durchgeführte Kapitalplanung zeigt auf, dass auch die erhöhten regulatorischen Anforderungen hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung durch die Sparkasse erfüllt werden können. Die Eigenmittelzielkennziffer wird eingehalten, sodass keine besonderen Maßnahmen erforderlich sind. Auch nicht planbare, unvorhersehbare sonstige Bewertungsergebnisse können mit den Reserven abgefangen werden. Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung wird davon ausgegangen, dass auch im Geschäftsjahr 2023 die Zahlungsfähigkeit gegeben sein wird.

### 3.3 Chancen und Risiken der prognostizierten Entwicklung

Die Aussagen zur voraussichtlichen Geschäfts- und Ertragsentwicklung basieren auf den getroffenen Annahmen für die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsgebiet der Sparkasse. Im Folgenden sind die Chancen und Risiken, die sich aus den Abweichungen von den angenommenen Parametern ergeben, dargestellt.

Vor dem Hintergrund der strukturellen Rahmenbedingungen werden durch das breite Geschäftsstellennetz, und die daraus entstehende Nähe zur Bevölkerung, Chancen gesehen sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft bestehende Marktanteile zu sichern.

Um die Kundenzahlen auch weiterhin halten zu können, setzt die Sparkasse auf ein erhöhtes Qualitätsmanagement.

Eine über dem Plan liegende Konjunktorentwicklung mit Ausstrahlung auf das Geschäftsgebiet der Sparkasse könnte zu einer höheren Geldvermögensbildung beitragen. Daraus würde sich eine erhöhte Kreditnachfrage aufgrund einer gestiegenen Investitionsbereitschaft ergeben. In deren Folge wäre eine Verringerung der hohen Bilanzanteile der Wertpapiereigengeschäfte sowie eine Erhöhung der Anlagequote möglich. Ein steigendes Kreditgeschäft hat sowohl positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis als auch auf das Provisionsergebnis der Sparkasse.

Bleibt die Konjunkturentwicklung unterhalb der Prognose und die Konjunktur bricht insbesondere im Geschäftsgebiet der Sparkasse Uecker-Randow weiter ein, könnte das folgenden negativen Einfluss auf die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse haben: Die Kundeneinlagen gingen wegen einer geminderten Geldvermögensbildung deutlich zurück, die Kreditnachfrage ließe nach und es käme zu einer negativen Bilanzstrukturentwicklung und geringeren Zinserträgen. Darüber hinaus könnten höhere Bewertungsaufwendungen im Kundenkreditgeschäft eintreten.

Die Kalkulationen im Rahmen der Mittelfristigen Unternehmensplanung geht von leicht steigenden Geld- und Kapitalmarktzinsen aus. Bei einem deutlichen Zinsanstieg käme es zwar zu einer Erhöhung des Zinsertrages jedoch auch gleichzeitig zu einem Anstieg der Bewertungsaufwendungen der Wertpapiereigengeschäfte. Darüber hinaus würden die Umschichtungen der Kundeneinlagen in höher verzinsliche Anlagen den Zinsaufwand ansteigen lassen.

Unter der Voraussetzung, dass die Zinsen wieder fallen würden, entfielen zwar die Bewertungsaufwendungen für die Wertpapiere, jedoch würden auch die Zinsen zur Wiederanlage der fälligen Wertpapiere gering sein. Unter anderem könnte durch einen höheren Konkurrenzdruck das geplante Kreditneugeschäft nicht im vollen Umfang realisiert werden. Die Handlungsspielräume für eine Ausweitung der Margen im Kundenkreditgeschäft als auch im Kundeneinlagengeschäft wären begrenzt.

Unabhängig von der Zinsentwicklung bestehen darüber hinaus zukünftig Ertragsrisiken, die sich aus dem gestiegenen Preisbewusstsein der Kunden und der Konditionenpolitik einzelner Mitbewerber ergeben.

Die Sachkosten unterliegen einem stetigen Überwachungsprozess. Größere Einsparungspotenziale werden in der Zukunft nicht gesehen, da u.a. die Anforderungen aus der Umsetzung des Aufsichtsrechts steigen. Des Weiteren wird die rasant fortschreitende Digitalisierung die Bedürfnisse und das Verhalten der Kunden verändern. Die Umsetzung des technologischen Wandels führt in den nächsten Jahren zu höheren Investitionen ebenso wie die kontinuierliche Instandhaltung der bestehenden Geschäftsstellen.

Die Personalkosten werden durch Tarifsteigerungen und aperiodische Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen weiter steigen.

Risiken aus der Zugehörigkeit der Sparkasse zur Sparkassen-Finanzgruppe hat die Sparkasse im Risikomanagementsystem durch entsprechende Überwachungs- und Controllingmaßnahmen erfasst.

Die weiteren Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sowie die der Inflation auf die deutsche Wirtschaft und auf die Kapitalmärkte sind nach den bisherigen Erkenntnissen schwer abzuschätzen. Dementsprechend sind die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse ebenfalls schwer absehbar. In der Folge eines anhaltenden Krieges in der Ukraine kann es zu negativen Abweichungen bei den für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen kommen.

## 4. Risikobericht

### 4.1 Risikomanagement

Das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken, unter Beachtung renditeorientierter Vorgaben, ist ein integraler Bestandteil der Gesamtrisikosteuerung der Sparkasse. Unter Berücksichtigung der Ertrags- und Risikosituation der Sparkasse bildet die Risikostrategie auf Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzeptes die Basis für den Risikomanagementprozess. Die Risikostrategie leitet sich konsistent aus der Geschäftsstrategie der Sparkasse ab und ist untergliedert in die folgenden vier Teilstrategien:

1. Adressenrisikostrategie
2. Marktpreisrisikostrategie inkl. Zinsänderungsrisiko
3. Liquiditätsrisikostrategie inkl. Refinanzierungsstrategie
4. Strategie der operationellen Risiken

Der Vorstand der Sparkasse Uecker-Randow trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die mindestens jährlich im Rahmen des Strategieprozesses überarbeitet wird.

Innerhalb ihrer Geschäftsaktivitäten sieht sich die Sparkasse zahlreichen Risiken ausgesetzt. Lassen sich den möglichen Konsequenzen solcher Unsicherheiten subjektive und objektive Eintrittswahrscheinlichkeiten zuordnen, handelt es sich um ein Risiko im weiteren Sinne. Dieser übergeordnete Risikobegriff ist neutral und bezeichnet allgemein die Abweichung einer Zufallsvariable von ihrem Erwartungswert. Er lässt sich entsprechend seiner Ausprägung aufteilen in eine Chance (positive Abweichung) und ein Risiko im engeren Sinne (negative Abweichung). Ein Risiko im engeren Sinne definiert die Sparkasse demnach als negative Abweichung von einem Erwartungswert.

Das Management der Risiken in der Sparkasse in Anlehnung an den § 25a Abs. 1 KWG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ist ausgerichtet auf die wesentlichen Risiken und umfasst sowohl Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse, die von der Sparkasse selbst erstellt werden, als auch Dienstleistungen, die von Dritten bezogen und von den Regelungen des § 25b KWG erfasst werden.

Die unter Risikogesichtspunkten festgelegten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse umfassen insbesondere die Früherkennung, die Beurteilung, das Reporting, die Steuerung und das Controlling der für die Sparkasse wesentlichen Risiken. Unter Risikogesichtspunkten erfolgt die Einteilung der Risiken in der Sparkasse im Allgemeinen in die Kategorien Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken. Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für die Geschäftsaktivitäten hat die Sparkasse die Adressen-, die Marktpreis-, die Liquiditäts- und die operationellen Risiken grundsätzlich den wesentlichen Risiken zugeordnet. Neben den Zinsänderungs- und Spreadrisiken wurden erstmals zum 31. Dezember 2022 auch die Immobilienrisiken als Ausprägung der Marktpreisrisiken als wesentliches Risiko klassifiziert. Bei der Beurteilung werden auch Risikokonzentrationen einbezogen.

Das vorrangige Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken der Sparkasse transparent und dadurch steuerbar zu machen. Die Sparkasse hat diverse Festlegungen getroffen und interne Schwellenwerte bzw. den Risikoappetit definiert, die es ermöglichen, Risiken frühzeitig festzustellen, um so durch ein rechtzeitiges Eingreifen Schäden abzuwenden bzw. zu reduzieren. Die implementierten Risikomanagementsysteme spiegeln den Risikoappetit und die strategische Ausrichtung der Sparkasse Uecker-Randow wider.

In Anlehnung an die Größe, Umfang und Komplexität der wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sparkasse dokumentiert das Risikohandbuch den gesamten Risikomanagementprozess und wird im Rahmen der mindestens jährlich durchgeführten Risikoinventur regelmäßig aktualisiert. Aus den Festlegungen im Risikohandbuch leiten sich die einzelnen vierteljährlichen, monatlichen und täglichen Controllinghandlungen ab. Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Fachbereich Betriebswirtschaft/ Controlling.

In diesem Fachbereich ist auch die Risikocontrolling-Funktion implementiert, welche die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken gemäß den MaRisk gewährleistet. Sie ist dem Marktfolgevorstand zugeordnet und damit aufbauorganisatorisch bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung von den Bereichen getrennt, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften zuständig sind. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken, bei der Durchführung der Risikoinventur und bei der Erstellung des Gesamtrisikoprofils. Darüber hinaus unterstützt sie die Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, der Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen und eines Risikofrüherkennungsverfahrens. Des Weiteren ist die Risikocontrolling-Funktion verantwortlich für die laufende Überwachung der Risikosituation des Instituts, die Ermittlung der Risikotragfähigkeit, die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits, die regelmäßige Erstellung der Risikoberichte sowie die Einhaltung und Umsetzung der Vorgaben der MaSanV.

Sie trägt Verantwortung für die Prozesse zur unverzüglichen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und die Innenrevision. Die Risikocontrolling-Funktion wird bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des

Vorstandes eingebunden und erhält alle notwendigen Befugnisse sowie den uneingeschränkten Zugang zu allen relevanten Informationen, die zur Aufgabenerfüllung notwendig sind.

Aufbauorganisatorisch stellt die Sparkasse sicher, dass die Bereiche Markt und Marktfolge sowie die Bereiche Handel, Abwicklung und Risikocontrolling voneinander getrennt sind. Die Risikomanagement- und Controllingsysteme werden durch den prozessunabhängigen Fachbereich Innenrevision überprüft.

## 4.2 Risikotragfähigkeit

### 4.2.1 Grundlegende Methodik

Das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse Uecker-Randow verfolgt mit dem DSGVO-Modell einen Going-concern-Ansatz mit GuV-orientierter Sichtweise. Der Going-concern-Ansatz impliziert die Fortführung der Geschäftstätigkeit des Instituts unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit bildet dabei die Schnittstelle zwischen der strategischen Ausrichtung der Sparkasse und den operativen Risikosteuerungs- und –controllingprozessen.

Zur Erfüllung der MaRisk AT 4.1 Tz. 3 erfolgt die Betrachtung über den Bilanzstichtag hinaus mittels einer rollierenden 12-Monats-Berechnung. Für die Stichtage Ultimo März, Juni und September gilt, dass in der rollierenden Risikotragfähigkeit die Betrachtungsperiode ungleich der Rechnungslegungsperiode ist. Unterjährige Veränderungen der Ergebnisvorschau fließen dabei in die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein.

Die Sparkasse Uecker-Randow stellt sicher, dass auf der Grundlage des Gesamtrisikoprofils die wesentlichen Risiken unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen laufend durch das Risikodeckungspotenzial (RDP) abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist (Grundsatz der Vollständigkeit).

Die Sparkasse Uecker-Randow ermittelt das Risikodeckungspotenzial zum 31. Dezember 2022 nach folgendem Schema:

	Sicherheitsrücklage
/.	Immaterielle Vermögensgegenstände
/.	+ Bilanzverlust/ Bilanzgewinn
+	Vorsorgereserven § 340 f HGB (als Eigenmittel gem. CRR Art. 62 angerechnet)
+	Vorsorgereserven § 340 f HGB (nicht als Eigenmittel angerechnet)
+	Vorsorgereserven § 340 g HGB
+	Planergebnis (GuV-Ergebnis)
=	Risikodeckungspotenzial

Es werden das anteilige GuV-Ergebnis des aktuellen Geschäftsjahres sowie das darüber hinaus erwartete Planergebnis bis zum Risikohorizont als Komponente des Risikodeckungspotenzials angesetzt. Die Ermittlung des erwarteten Planergebnisses erfolgt konservativ, d.h. unterjährig eintretenden Erkenntnisse, die auf eine negative Veränderung gegenüber dem ursprünglichen Ansatz schließen lassen, werden entsprechend berücksichtigt.

Neben der vierteljährlichen Risikotragfähigkeit wird im jährlichen Rhythmus oder anlassbezogen der Kapitalplanungsprozess durchgeführt. Die Kapitalplanung bezieht sich auf einen Planungshorizont von 5 Jahren. Er umfasst die Fortschreibung des bilanziellen und regulatorischen Eigenkapitals auf Basis der geplanten Jahresergebnisse, die Berechnung der Eigenmittelanforderungen sowie die Aufstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung. Grundlage hierfür bilden die Bestandsentwicklungen und Ergebnisprognosen aus der mittelfristigen Unternehmensplanung.

#### **4.2.2 Limitierung**

Die Risikolimitierung stellt in der Risikotragfähigkeit die wesentliche Steuerungsgröße dar. Limitiert wird der Risikofall. Stressszenarien erfordern gemäß MaRisk keine Limitierung. Das festgelegte Risikotragfähigkeitslimit soll die möglichen negativen unerwarteten Abweichungen vom erwarteten bzw. geplanten Ergebnis und deren etwaigen Auswirkungen begrenzen.

Über die Höhe der zur Verfügung gestellten Limite im Risikoszenario wird jährlich ein Vorstandsbeschluss gefasst und dem Verwaltungsrat in der letzten Sitzung des Geschäftsjahres für das Folgejahr zur Kenntnis gegeben.

Die Summe der im Risikotragfähigkeitsmodell betrachteten Risiken (Adressen-, Marktpreis-, operationelle Risiken) im Risikoszenario darf maximal zu einer Verringerung der Gesamtkennziffer in Höhe der OCR (overall capital requirements) führen. Mit dieser Regelung werden die Mindestanforderungen zzgl. der Kapitalpuffer-Anforderungen abgedeckt und belegen der Sparkasse Uecker-Randow eine konservative Vorgehensweise bei der Quantifizierung der Schwellenwerte. Diese Vorgabe definiert den Risikoappetit der Sparkasse Uecker-Randow.

#### **4.2.3 Szenarien und Risikomessung**

Hinsichtlich der Risikoquantifizierung werden die Risiken in der periodischen Sichtweise für einen einheitlichen Risikohorizont und ein Konfidenzniveau von 95,0 % ermittelt. Grundsätzlich werden nur wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Die Messung erfolgt für die Adressen-, Marktpreis-, und operationellen Risiken. Der Ansatz des Liquiditätsrisikos findet in der Risikotragfähigkeitsberechnung aktuell keine Berücksichtigung, da eine sinnvolle Begrenzung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos nicht möglich ist (AT 4.1 Tz. 4 MaRisk) und das Refinanzierungskostenrisiko in der Risikoinventur als unwesentlich festgestellt wurde.

Das Risikodeckungspotenzial wies per 31. Dezember 2022 einen Wert in Höhe von 99.736 TEUR auf. Das einsetzbare und strategiekonform verwendbare Risikodeckungspotenzial betrug 47.549 TEUR.

Das Risikoszenario stellt das steuerungsrelevante Szenario der Sparkasse Uecker-Randow dar, bei dem eine Entwicklung im ungünstigen Fall unterstellt wird. Die folgende Tabelle zeigt für das Risikoszenario die festgelegten Limite und die Inanspruchnahmen in den Simulationen per 31. Dezember 2022.

	Risikoszenario		
	Limit - in TEUR -	Inanspruchnahme - in TEUR - - in % -	
<b>Marktpreisrisiko</b>	<b>25.400</b>	<b>6.514</b>	<b>25,6</b>
dar. Zinsspannenrisiko	200	43	21,5
dar. Zins- und Spreadrisiko	22.500	4.153	18,5
dar. Immobilienrisiko	2.700	2.318	85,8
<b>Adressenrisiko</b>	<b>4.000</b>	<b>1.332</b>	<b>33,3</b>
dar. Kundenkreditgeschäft	1.500	1.075	71,6
dar. Eigengeschäft	2.500	258	10,3
<b>Operationelles Risiko</b>	<b>300</b>	<b>208</b>	<b>69,3</b>
<b>Summe</b>	<b>29.700</b>	<b>8.054</b>	<b>27,1</b>

Zusätzlich zu dem Risikoszenario werden in der Risikotragfähigkeit verschiedene Stressszenarien betrachtet. Diese geben Ausnahmesituationen wieder und heben sich deutlich vom Risikoszenario ab. Ziel ist es, zusätzliche Erkenntnisse über die Lage und die Anfälligkeiten der Sparkasse bei Eintreten außergewöhnlicher, aber plausibler Ereignisse zu erlangen. Bei den Stressszenarien werden historische und hypothetische Szenarien (Sensitivitäts- und Szenarioanalysen, univariat und multivariat) beurteilt. Die Sparkasse Uecker-Randow simuliert folgende Szenarien: „schwerer konjunktureller Abschwung“, „marktweiter Stresstest“, „individueller Stresstest“ sowie ein „inverser Stresstest“. Informativ wird auch ein „Stagflationsszenario“ ermittelt. Außerdem wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Aus den betrachteten Stressszenarien werden zusätzliche Erkenntnisse der Risikosituation der Sparkasse generiert ohne daraus eine Limitierung abzuleiten. Die Sensitivitätsszenarien betrachten eine krisenhafte Veränderung eines Risikoparameters. Für die Stress-Szenarien (ausgenommen inverser Stresstest) wurde definiert, dass die Einhaltung der Total SREP Capital Ratio (TSCR) gewährleistet sein muss.

Im individuellen Stress-Szenario werden einzeln gestresste Risiken aufsummiert und hohe Risiken ausgewiesen. Die höchsten Belastungen wurden bei den Eigengeschäften und im Kundenkreditgeschäft in den Risikoarten Marktpreis- und Adressenrisiken festgestellt. Das Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ identifiziert die wesentlichen Risikofaktoren und die Auswirkungen in Folge eines Wirtschaftsabschwungs. Auch hier spiegeln die Marktpreisrisiken und die Adressenrisiken das höchste Verlustpotenzial wider. Das Szenario „marktweiter Stresstest“ bildet eine Markt- und Bankenkrise ab. Dementsprechend werden vor allem die Risiken in den Wertpapieren bei diesem Szenario sichtbar. Beim

„inversen Stresstest“ wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden können. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr tragbar erweist.

Die Ergebnisse der Risikotragfähigkeit und der Stresstests in den Berechnungen per 31. Dezember 2022 zeigen, dass die Sparkasse Uecker-Randow durch ihr hohes Deckungspotenzial auch in ungünstigen Marktsituationen bestehen kann.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit sowie die Prüfung bezüglich der Einhaltung und Auslastung der Limite finden in einem vierteljährlichen Turnus statt und werden im Rahmen der Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Verwaltungsrat kommuniziert.

### **4.2.3 Ausblick 2023**

Die BaFin fordert ab 2023 sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts als auch den Gläubigerschutz angemessen in den Verfahren zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit zu berücksichtigen. Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive werden die Risiken und das Risikodeckungspotenzial nicht mehr periodisch, sondern barwertig ermittelt. Die Sparkasse Uecker-Randow hat im Geschäftsjahr 2022 im Projekt zum Rollout der neuen Banksteuerung die methodischen Grundlagen zur Umstellung geschaffen. Seit dem 30. September 2022 werden beide Steuerungskreise parallel gerechnet. Das Risikoprofil der Sparkasse ändert sich durch die Methodenänderung nicht.

## **4.3 Einzelrisiken**

### **4.3.1 Adressenrisiken**

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt. Die Sparkasse bewertet das Adressenrisiko grundsätzlich als wesentliches Risiko, wobei die Risikokategorien Kundengeschäft und Eigengeschäft als wesentlich sowie die Risikokategorien Länder(transfer)risiko und Beteiligungsrisiko als unwesentlich eingestuft wurden.

Die folgende Tabelle stellt die mit Adressenrisiken behafteten Positionen der Sparkasse Uecker-Randow per 31. Dezember 2022 dar:

Gesamtbetrachtung des Kreditgeschäftes	31.12.2022 - in Mio. EUR -
Forderungen an Kunden (einschl. Zusagen u. Avale)	463,1
Wertpapiere/ Fonds	389,7
Schuldscheine	35,0
Forderungen an KI/ LZB	127,1
Beteiligungen	1,7
<b>Summe</b>	<b>1.016,6</b>

Um Konzentrations- und Ausfallrisiken im **Eigengeschäft** zu reduzieren wurden im Rahmen enger strategischer Vorgaben neben Rating- und Sicherungsbestimmungen auch Kontrahenten- und Emittentenlimite vergeben, die sowohl auf Ebene einzelner Emittenten als auch auf Ebene der Gruppe verbundener Kunden greifen. Darüber hinaus bestehen diverse Produktlimite, die eine ausreichende Diversifikation des Portfolios gewährleisten.

Die Sparkasse betreibt grundsätzlich ein **Standardkreditgeschäft**. Mit der Gewährung der Kundenkredite entsprechend dem Regionalprinzip orientiert sich die Sparkasse an ihrem öffentlichen Auftrag gemäß § 2 SpkG des Landes Mecklenburg-Vorpommern und geht damit bewusst ein Konzentrationsrisiko ein. Dieses wird durch die jahrelange Geschäftserfahrung, die Nähe zu den Kunden und die damit verbundenen Informationsvorteile minimiert. Um Adressenrisiken im Kundengeschäft zu reduzieren werden Limitierungen nach Größenklassen, Ratings und Branchen getroffen. Die Hereinnahme von Sicherheiten ist obligatorisch, soweit die Gestellung möglich bzw. erforderlich ist.

Das Kreditrisikopotenzial wird regelmäßig überwacht. Die Sparkasse setzt mit dem einheitlichen DSGVO-Rating ein aussagekräftiges **Risikoklassifizierungsverfahren** zur Beurteilung von Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft ein. Im gewerblichen Kreditgeschäft nutzt die Sparkasse die Segmente Standard-, Immobilien- und Kunden-Kompakt-Rating. Die Ratingnoten werden mindestens jährlich überwacht. Im Privatkundengeschäft kommt das (kundenbezogene) Bestands- sowie das (anlassbezogene) Antragsscoring für Konsumentenkredite und Baufinanzierungen zum Einsatz. Neben der laufenden Überwachung der Kundenkredite ist bereits bei der Kreditvergabe eine umfassende Risikoanalyse der Kreditkunden gewährleistet.

Die folgende Übersicht dokumentiert die Ratingstruktur zum 31. Dezember 2022:

Ausfallwahrscheinlichkeiten	Anteil - in Mio. EUR -
Kundenkreditgeschäft	463,1
0,00 % - 2,00 %	437,7
2 % - 45 %	10,0
100 %	15,4
ungeratet	0
Sonstiges Kreditgeschäft	553,5
0 % - 1 %	553,1
100 %	0,4
ungeratet	0,0
<b>Summe</b>	<b>1.016,6</b>

Die Ermittlung der Adressenrisiken für das Kunden- und Eigengeschäft erfolgt in der Sparkasse Uecker-Randow mit Hilfe des Systems CPV (Credit Portfolio View). Im Ergebnis der Simulationen werden der erwartete und unerwartete Verlust je Portfolioart ausgewiesen.

Im Risikoszenario erfolgen die Simulationen in CPV auf Basis eines 95-%-Konfidenzniveaus.

Bezüglich der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie von Rückstellungen bestehen interne Regelungen. Eine Wertberichtigung hat dann zu erfolgen, wenn ein Forderungsausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist und eine dauerhafte Wertminderung nachgewiesen werden kann. Zentrales System für die Belegung der gesamten Risikovorsorge ist die Software RKB unter OSPlus, in der Kunden-, Forderungs- und Sicherheitendaten erfasst werden. Im Rahmen einer jährlichen Prüfung und Bewertung der Sicherheitenwerte wird der Realisationswert ermittelt.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung (PWB) erfolgte zum Jahresabschluss 2022 mittels CPV gemäß IDW RS BFA 7. Dabei entspricht die PWB dem erwarteten Verlust aus dem Kreditgeschäft mit Kreditinstituten und Kunden unter Berücksichtigung risikoreduzierender Aspekte.

Im Rahmen der **Eigengeschäfte** hat die Sparkasse Limitierungsfestlegungen getroffen um die Adressenrisiken überschaubar zu halten. Es wird unterschieden zwischen Limitvorgaben für den Emittenten, der Gruppe Verbundener Kunden bzw. dem Produkt. Zur Reduzierung der Risiken sind die Limitvorgaben je Produktklasse und Emittentengruppe individuell ausgestaltet.

Die Sparkasse Uecker-Randow hat unterschiedliche **Risikobegrenzungsmaßnahmen** in Form von Limitierungen definiert, welche die Adressenrisiken minimieren sollen.

Limitierungsregelungen im Kundenkreditgeschäft	
Größenklassen	Das Kreditvolumen der Privat- und Firmenkunden in der Größenklasse bis 350 TEUR soll einen Anteil von 60 Prozent an deren Gesamtkreditvolumen nicht unterschreiten.
Branchen	Eine Branche darf nicht mehr als 20 Prozent des Firmenkundengeschäftes überschreiten.
Risikoklasse	Der Anteil der Kredite in der Ratingklasse 1-9 der Privat- und Firmenkunden soll mindestens einen Anteil von 80 Prozent an deren Gesamtkreditvolumen erreichen.

Für alle erkennbaren Adressenrisiken im Kreditgeschäft hat die Sparkasse Uecker-Randow eine ausreichende Vorsorge getroffen. In den Berechnungen zum 31. Dezember 2022 wurden die bestehenden Vorgaben eingehalten. Die jeweiligen Limitierungen definieren den Risikoappetit der Sparkasse. Erhöhte Adressenrisiken im Kreditgeschäft bestehen derzeit nicht. Aufsichtsrechtlich stehen der Sparkasse ausreichend Eigenmittel für die Unterlegung der Adressenrisiken im Kreditrisikostandardansatz zur Verfügung.

Für das **Management und Controlling** der Adressenrisiken sind die Fachbereiche Zentrale Marktfolge/aktiv und Betriebswirtschaft/Controlling verantwortlich.

Im Rahmen der vierteljährlichen **Risikoberichterstattung** werden der Vorstand und der Verwaltungsrat über die Einhaltung der Adressenrisikostategie sowie die Entwicklung des Gesamtportfolios informiert. Darüber hinaus erfolgen gemäß den Bestimmungen im Risikohandbuch monatliche Reports an den Vorstand bezüglich der Limiteinhaltungen im Eigengeschäft.

#### **4.3.2 Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Änderung der Marktlage zu Ungunsten des Inhabers) ergibt. Alle Marktpreisrisiken können bei handelsrechtlicher Betrachtung zum Bewertungsstichtag (31. Dezember) zu Ab- bzw. Zuschreibungen oder am Realisationsstichtag zu realisierten Verlusten bzw. Gewinnen führen. Die Sparkasse bewertet das Marktpreisrisiko grundsätzlich als wesentliches Risiko, wobei die Risikokategorien Zinsrisiko/ Zinsänderungsrisiko, Spreadrisiko und Immobilienrisiko als wesentlich sowie die Risikokategorien Währungsrisiko, Aktienrisiko und Rohstoffrisiko als unwesentlich eingestuft werden.

Das Marktpreisrisiko der Sparkasse Uecker-Randow beschränkt sich im Wesentlichen auf das Zinsänderungs- und Spreadrisiko. Durch die Ausweitung der Immobilienfonds wurde auch die Ausprägung des Immobilienrisikos als wesentliches Risiko eingestuft. Zukünftig sollen jedoch zunächst keine weiteren neuen Investitionen in dieser Produktkategorie erfolgen. Vor dem Hintergrund der Limitierung für den Kauf von ausländischen Staatsanleihen bewegen sich auch die daraus ergebenden Länderrisiken in einem vertretbaren Umfang.

Die Sparkasse stuft sich gemäß CRR II als Institut mit „Handelsbuch­tätigkeit von geringem Umfang“ ein. Sie hat keine Handelsbuchbestände aufgebaut. Die hohen Wertpapierbestände werden für vertretbar gehalten, da vorzunehmende Bewertungen, insbesondere aufgrund der aktuellen Marktentwicklung im Jahr 2022, wegen des grundsätzlich beabsichtigten Dauerbesitzes nur vorübergehend sind.

Die Berechnungen **zur verlustfreien Bewertung** von zinsbezogenen Geschäften – zur Einhaltung der Anforderungen gem. IDW RS BFA 3 – ergab im Risikofall zum 31. Dezember 2022, dass die vereinbarten (zukünftigen) Zinserträge des Bestandes zum Abschlussstichtag die (künftigen) Aufwendungen nicht abdecken. Dieser entsprechende Betrag wurde im Rahmen der Marktpreisrisiken zusätzlich berücksichtigt.

Die Berechnung des **Zinsänderungsrisikos** auf handelsrechtlicher Ebene erfolgt in vierteljährlichen Abständen. Dabei finden Methoden der Margenplanung sowie das Konzept der gleitenden Durchschnitte zur Bestimmung von Ablauffiktionen für variable Positionen Anwendung. Die Messung des Zinsänderungsrisikos wird auf der Grundlage der geplanten Bilanzstruktur und unterschiedlichen Zinssituationen für einen Zeitraum von 5 Jahren vorgenommen. Zusätzlich zu einer konstanten Zinsentwicklung und einer individuellen Zinsprognose werden die Standardparameter der SR simuliert. Diese Szenarien stellen unterschiedliche Verschiebungen und Verformungen der Zinskurve dar. Die Berechnungen erfolgen auf einem 95-%-Konfidenzniveau. Analysiert werden im Rahmen von sechs Einzelszenarien die Auswirkungen einer kombinierten Zins- und Spreadveränderung. Jährlich wird das für die Sparkasse schlechteste Szenario analysiert und unterjährig nur dieses angewendet. Die Validierung in 2022 ergab, dass das Szenario „up“ (Aufwärtsbewegung der Zinskurve) die höchsten Risikoausprägungen für die Sparkasse aufweist.

Im Rahmen der rollierenden Risikotragfähigkeit wird neben einem Risikoszenario auch ein Stressszenario simuliert, welches von verstärkten Volumenverschiebungen in den Bilanzpositionen aufgrund des Zinsanstieges ausgeht.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 ergaben sich bei Durchführung von Zinssteigerungsszenarien folgende Abweichungen zum Planszenario:

Zinsszenario	Zinsspannenrisiko - in TEUR -	Abweichungsrisiko Wertpapiere - in TEUR -
Up Risiko	-176	-212
Up Stress	-339	-255

Zur Erfüllung des BaFin-Rundschreibens 6/2019 (BA) bezüglich der Ermittlung der Zinsänderungsrisiken im **Anlagebuch** simuliert die Sparkasse Uecker-Randow die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung auf den wirtschaftlichen Wert (Zinsrisikoeffizient). Neben den Zinschockszenarien, die eine Zinsänderung von + 200 und – 200 Basispunkten unterstellen, werden sechs weitere von der Aufsicht vorgegebene Szenarien berechnet und als „Frühwarnindikator“ an die Aufsicht

gemeldet. Die Sparkasse ermittelt die Kennziffern in der Anwendung der Integrierten Zinsbuchsteuerung Plus (insb. sDis OSPlus). Mit einem Zinsrisikokoeffizienten von 28,3 % per 31. Dezember 2022 gehört die Sparkasse Uecker-Randow gemäß Definition der BaFin zu einem Institut mit einem erhöhten Zinsänderungsrisiko. Die Sparkasse ist sich dieses Risikos bewusst, kann dem jedoch eine sehr gute Eigenmittelausstattung entgegensetzen. Der intern definierte Schwellenwert von 40 Prozent wurde von der Sparkasse Uecker-Randow im Jahresverlauf nicht überschritten.

Zinsänderung gemäß BaFin-Vorgaben	Veränderung - in TEUR -	Veränderung der Eigenmittel - in % -
+ 200 BP	- 22.460	- 28,30
- 200 BP	25.771	32,47

Für Risiken aus den Immobilienfonds wird ein Benchmarkportfolioansatz verwendet. Als Datenbasis für die Benchmarkzeitreihen dienen nach Land und Nutzungsart segmentierte IPD-Indizes, die vom Index-Anbieter MSCI erstellt und durch Property & Data Analytics GmbH der Sparkasse Uecker-Randow bereitgestellt werden.

Die Wertpapiereigengeschäfte sind hinsichtlich ihres handelsrechtlichen Risikos limitiert. Die Limitauslastung im Depot-A Bereich wird täglich überprüft und dem Vorstand monatlich bzw. ad-hoc bei Eintritt einer Limitauslastung von 80,0 % zur Kenntnis gegeben. Im Jahr 2022 wurden aufgrund der vorherrschenden Zinsentwicklung Limitüberschreitungen festgestellt. Neben einer Anpassung der Berichterstattung erfolgte darüber hinaus eine Reduzierung der Investitionen. Wie bereits in Kapitel 2.2 ausgeführt, wurde zur Vermeidung weiterer Zinsänderungsrisiken auf Neuinvestitionen im Bereich der Eigenanlagen verzichtet.

Für das Management und Controlling der Marktpreisrisiken ist der Fachbereich Betriebswirtschaft/Controlling verantwortlich. Die Darstellung der Marktpreisrisiken erfolgt im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Verwaltungsrat.

Die Marktpreisrisiken für die Sparkasse Uecker-Randow werden für vertretbar gehalten.

### **4.3.3 Liquiditätsrisiken**

Unter dem **Liquiditätsrisiko** wird die Gefahr verstanden, dass das Kreditinstitut nicht mehr zahlungsfähig (illiquide) ist bzw. seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Liquiditätsrisiken ergeben sich aufgrund mangelnder Synchronitäten zwischen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen, die vor allem durch die Liquiditätsfristentransformation sowie durch Unsicherheiten bei den erwarteten Zahlungsströmen begründet sind. Das Liquiditätsrisiko stellt für die Sparkasse Uecker-Randow grundsätzlich ein wesentliches Risiko dar, wobei die Risikokategorie Zahlungsunfähig-

keitsrisiko als wesentlich und die Risikokategorie Refinanzierungskostenrisiko als unwesentlich eingestuft werden. Die mit dem Liquiditätsrisiko einhergehenden Gefahren schätzt die Sparkasse Uecker-Randow derzeit als vertretbar ein.

Gemäß § 11 KWG legt die Sparkasse Uecker-Randow ihre Mittel so an, dass jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleistet werden kann.

Die Steuerung des **untertägigen Liquiditätsrisikos** erfolgt über die tägliche Disposition. Kurzfristige Über- bzw. Unterdeckungen werden durch eine ausgewogene Liquiditätsplanung oder die Durchführung von Refinanzierungsmaßnahmen (z.B. Inanspruchnahme von Kreditlinien) abgedeckt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Offenmarktgeschäften. Die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung bei einem Liquiditätsengpass werden vierteljährlich in einer Liquiditätsliste erfasst.

Im Rahmen der aufsichtlichen Meldungen ist die Liquiditätsdeckungskennzahl LCR delVO monatlich zu reporten. Diese soll sicherstellen, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen in einer definierten Stresssituation für mindestens einen Monat nachkommen kann. Die Aufsicht fordert eine Mindestkennzahl von 100 %. Die Sparkasse Uecker-Randow hat einen internen Schwellenwert in Höhe von 200 % definiert. Die Höhe der Kennzahl beschreibt einerseits den Risikoappetit, den die Sparkasse bereit ist einzugehen, andererseits lässt sie dem Institut noch genügend Handlungsspielraum, um nicht unmittelbar in eine kritische Kennzahlenausprägung zu gelangen. In der Vergangenheit konnte die Sparkasse Uecker-Randow die jederzeitige Einhaltung der LCR delVO gewährleisten. Per 31. Dezember 2022 wies die LCR delVO einen Wert in Höhe von 432 % auf.

Die Refinanzierungskennzahl (NSFR) beurteilt die Stabilität über einen Zeithorizont von einem Jahr. Sie soll die starke Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungsquellen und den Umfang der Fristentransformation limitieren. Die NSFR ist vierteljährlich zu melden und ebenfalls mit 100 % einzuhalten. Die Sparkasse Uecker-Randow hat als internen Schwellenwert 125 % festgelegt. Die Sparkasse Uecker-Randow konnte in der Vergangenheit die jederzeitige Einhaltung der NSFR sicherstellen. Per 31. Dezember 2022 lag die NSFR bei 144 %.

Im Rahmen der Meldung der AMM (Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting) werden alle Liquiditätspositionen zum Stichtag ohne Planannahmen verarbeitet und der Aufsicht vierteljährlich reportet.

Die Berechnungen zum **Liquiditätsmanagement** werden in der Sparkasse Uecker-Randow mit Hilfe der Anwendung sDis OSPlus in einem vierteljährlichen Zyklus durchgeführt. Basis für die Betrachtung ist die sogenannte Liquiditätsübersicht, die sich aus der Liquiditätsablaufbilanz (LAB) und dem vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) zusammensetzt. Die Simulationen erfolgen in einem Plan-, bankinduzierten, marktinduzierten, einem kombinierten und einem inversen Stressszenario. Dabei werden für einen Zeitraum von 5 Jahren jeweils die zu erwartenden Liquiditätszuflüsse den Liquiditätsabflüssen gegenübergestellt. Die Zusammenfassung erfolgt in einer Liquiditätsbedarfsübersicht und

der Ermittlung der Survival Period (Überlebensdauer) in Monaten. In den Simulationen per 31. Dezember 2022 wurden die internen Schwellenwerte in den einzelnen Szenarien eingehalten. Die SVP (Survival Period) betrug im kombinierten Stressszenario 44 Monate und lag damit über dem internen Schwellenwert von 24 Monaten. Auch unterjährig konnte keine Unterschreitung dieses Limits festgestellt werden.

Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß BTR 3.1 Tz. 5 MaRisk erfolgte in der Sparkasse Uecker-Randow die Einführung eines einfachen **Kostenverrechnungssystems**. Dabei werden zur Messung des Refinanzierungsrisikos die mit dem Aktivgeschäft erwirtschafteten Liquiditätserträge den Liquiditätskosten der Passivseite gegenübergestellt. Die Ergebnisse zeigen die Liquiditätsbeiträge der Ist- und Neugeschäfte der Sparkasse sowie einen sich daraus ableitenden Refinanzierungs- bzw. Anlagebedarf. Zusätzlich wird neben der normalen Planung ein adverses Szenario mit reduzierten Passivbeständen kalkuliert. Die Simulationen zum 31. Dezember 2022 belegten für die Sparkasse die Erwirtschaftung positiver Liquiditätsbeiträge für die Folgejahre.

Für das Management und Controlling der Liquiditätsrisiken ist der Fachbereich Betriebswirtschaft/Controlling verantwortlich. Über die Liquiditätsrisiken wird vierteljährlich im Rahmen der Risikoberichterstattung an den Vorstand und Verwaltungsrat berichtet.

#### **4.3.4 Operationelle Risiken**

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die je nach Risikoart infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Aufgrund der MaRisk-Vorgaben stuft die Sparkasse Uecker-Randow die operationellen Risiken als wesentlich ein.

Die operationellen Risiken unterliegen sowohl quantitativen Anforderungen hinsichtlich der Unterlegung mit Eigenkapital in den Meldungen nach CRR als auch qualitativen Anforderungen bezüglich der Einrichtung angemessener Risikosteuerungs- und -controllingprozesse bezogen auf ihre Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation.

Die Sparkasse Uecker-Randow hat ein Verfahren zur Identifizierung und Quantifizierung von operationellen Risiken im Unternehmen implementiert. Anhand einer Risikoinventur (ex-ante) in den einzelnen Organisationseinheiten wird die Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit der operationellen Risiken geschätzt. Darüber hinaus erfolgt durch das Führen einer Schadensfalldatenbank (ex-post) ein bankinternes Management der operationellen Risiken. Ziel dieser Methoden ist es, Maßnahmen und Handlungsvorschläge abzuleiten, welche die operationellen Risiken minimieren.

Die Berichterstattung an den Vorstand und Verwaltungsrat erfolgt jährlich im Rahmen eines gesonderten Berichtes bzw. vierteljährlich im Rahmen der Risikoberichterstattung. Darüber hinaus sind interne

Schwellen definiert, die eine ad-hoc-Berichterstattung nach sich ziehen. Gemäß den MaRisk-Anforderungen sind auch „boundary events“, d.h. nicht eindeutig zuordenbare Schadensfälle oder Beinaheverluste, im Risikomanagement zu integrieren.

Die Eckpunkte einer **aktiven Risikosteuerung** stellen in der Sparkasse Uecker-Randow insbesondere Maßnahmen zur Verminderung von potenziellen Verlusten aus operationellen Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren Verlusthöhe dar. Der Einsatz von Notfallplänen und die Festlegung von Schutzvorkehrungen, vor allem in betriebsinternen Prozessen und organisatorischen Bereichen dienen der Vermeidung bzw. der besseren Beherrschbarkeit von operationellen Risiken.

In den vergangenen Jahren führte in der Sparkasse Uecker-Randow vor allem die Risikoart Externe Einflüsse zu **Schadensfällen**. Die Bruttoschadenswerte beliefen sich im Zeitraum von 2007 bis 2022 auf durchschnittlich 125,7 TEUR pro Jahr. Inbegriffen darin sind auch die gebildeten Rückstellungen im Zusammenhang mit dem AGB-Änderungsmechanismus und für die Prämienspar-Flexibel-Verträge. Die Sparkasse hat Maßnahmen zur Schadensminderung getroffen, sodass die Nettoschadenswerte unterhalb der Bruttoschadenswerte liegen.

Die Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt mit dem **OpRisk-Schätzverfahren** der SR (Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH). Für das Risikoszenario in der Risikotragfähigkeitsberechnung wird dabei ein 95%-Konfidenzniveau berücksichtigt. In der Berechnung per 31. Dezember 2022 ergab sich ein unerwarteter Verlust in Höhe von 208 TEUR.

Zu den wesentlichen **Auslagerungen** der Sparkasse Uecker-Randow gehören:

Unternehmen	Ausgelagerte Aktivitäten und Prozesse
Finanz Informatik GmbH & Co. KG	u.a. Entwicklung und Bereitstellung von IT-Produkten und Abwicklung der Datenverarbeitung
Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH	Entwicklung, Pflege und Weiterentwicklung von Risiko- und Banksteuerungsverfahren
Procurax GmbH	Abwicklung Depot A: Überwachung und Kontrolle von Handelsgeschäften

Ziel einer Auslagerung ist es langfristig die Leistungsfähigkeit in den jeweiligen Geschäftsbereichen zu stärken, die Kosten zu senken oder die Qualität der Ergebnisse zu erhöhen. Auch um langfristige Ressourcenprobleme im Institut zu beheben, steht die Möglichkeit einer Auslagerung zur Verfügung. Dabei erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Leistungserbringung durch den auslagernden Fachbereich. Der Vorstand und Verwaltungsrat wird jährlich bzw. anlassbezogen über die wesentlichen Auslagerungen informiert.

Die Sparkasse schätzt die Gefahren aus operationellen Risiken als vertretbar ein.

#### 4.4 Gesamteinschätzung

Die Risikosteuerungs- und -managementsysteme der Sparkasse Uecker-Randow sind entsprechend der Art und dem Umfang der Geschäftstätigkeiten ausgerichtet. Vor dem Hintergrund der stetigen Weiterentwicklung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement werden die Systeme kontinuierlich weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Gesamtbanksteuerung angepasst.

Die Risikolage der Sparkasse Uecker-Randow ist aufgrund des hohen Bestandes an Wertpapiereigenschaften besonders durch die Marktpreisrisiken geprägt. Die Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft bewegen sich im vertretbaren Rahmen. Risiken, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Der risikogewichteten Aktiva in Höhe von 390,8 Mio. EUR stehen 79,4 Mio. EUR Eigenmittel gegenüber, woraus sich eine Gesamtkapitalquote gemäß CRR von 20,31 Prozent zum 31. Dezember 2022 ergibt. Mit einem Risikodeckungspotenzial von insgesamt 99,7 Mio. EUR verfügt die Sparkasse Uecker-Randow über genügend Reserven um auch künftig mögliche Risiken bewältigen zu können.

Pasewalk, 17. Juli 2023

Der Vorstand

Zahn

Mirasch

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022

der  
Sitz

Sparkasse Uecker-Randow  
Pasewalk

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Neubrandenburg  
HRA 1432

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite					31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			6.829.913,56		7.931
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			24.645.388,17		49.030
				31.475.301,73	57.860
<b>2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen			-,—		-,—
b) Wechsel			-,—		-,—
				-,—	-,—
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			82.643.110,34		52.544
b) andere Forderungen			50.167.057,55		30.042
				132.810.167,89	82.587
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				343.846.065,78	301.221
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	138.418.318,10				( 133.021 )
Kommunalkredite	59.799.857,30				( 42.216 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	-,—				-,—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,—				( -,— )
ab) von anderen Emittenten	-,—				-,—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,—				( -,— )
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			-,—		-,—
ba) von öffentlichen Emittenten	128.557.739,27				156.233
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	128.557.739,27				( 156.233 )
bb) von anderen Emittenten	236.102.284,63				239.355
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	151.768.979,45				( 143.301 )
c) eigene Schuldverschreibungen			364.660.023,90		395.588
Nennbetrag	-,—		-,—		( -,— )
				364.660.023,90	395.588
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				26.360.623,18	24.846
<b>6a. Handelsbestand</b>				-,—	-,—
<b>7. Beteiligungen</b>				1.255.703,21	1.260
darunter:					
an Kreditinstituten	-,—				( -,— )
an Finanzdienstleistungsinstituten	262.315,39				( 262 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				-,—	-,—
darunter:					
an Kreditinstituten	-,—				( -,— )
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,—				( -,— )
<b>9. Treuhandvermögen</b>				3.605.901,43	3.846
darunter:					
Treuhandkredite	3.605.901,43				( 3.846 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				-,—	-,—
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,—		-,—
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			24.315,00		49
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-,—		-,—
d) geleistete Anzahlungen			-,—		-,—
				24.315,00	49
<b>12. Sachanlagen</b>				2.963.628,80	3.065
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				1.051.336,87	375
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				11.871,01	129
<b>Summe der Aktiva</b>				908.064.938,80	870.825

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Passivseite					31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			1.074,83		7
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			32.326.950,07		32.248
				32.328.024,90	32.255
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		256.119.485,78			254.271
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		3.334.465,63			4.182
			259.453.951,41		258.453
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		521.474.708,71			484.876
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.715.799,31			3.318
			523.190.508,02		488.194
				782.644.459,43	746.647
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			-,—		-,—
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-,—		-,—
darunter:					
Geldmarktpapiere	-,—				( -,— )
<b>3a. Handelsbestand</b>				-,—	-,—
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				3.605.901,43	3.846
darunter: Treuhandkredite	3.605.901,43				( 3.846 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				498.167,12	251
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				122.603,29	151
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			9.435.357,46		9.306
b) Steuerrückstellungen			4.617,68		104
c) andere Rückstellungen			2.646.246,05		3.234
				12.086.221,19	12.643
<b>8. (weggefallen)</b>					
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				150.000,00	39
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				-,—	-,—
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,—				( -,— )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				41.208.000,00	39.978
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital			-,—		-,—
b) Kapitalrücklage			-,—		-,—
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		35.013.579,61			34.613
			35.013.579,61		34.613
d) Bilanzgewinn			407.981,83		401
				35.421.561,44	35.014
<b>Summe der Passiva</b>				908.064.938,80	870.825
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-,—		-,—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			2.022.038,56		1.727
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet					
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichk.			-,—		-,—
				2.022.038,56	1.727
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-,—		-,—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-,—		-,—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			21.501.284,68		16.460
				21.501.284,68	16.460

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					1.1.-31.12.2021
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		9.309.190,88			8.868
abgesetzte negative Zinsen	23.714,22			(	68 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	—,—			(	—,— )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.182.573,65			3.926
abgesetzte negative Zinsen	—,—			(	—,— )
			12.491.764,53		12.794
			307.496,13		309
<b>2. Zinsaufwendungen</b>					
abgesetzte positive Zinsen	173.770,34			(	263 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	—,—			(	—,— )
				12.184.268,40	12.485
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			754.853,54		759
b) Beteiligungen			148.130,85		115
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			—,—		—,—
				902.984,39	874
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				—,—	—,—
<b>5. Provisionserträge</b>			6.117.132,40		5.636
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			449.206,39		352
				5.667.926,01	5.284
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				—,—	—,—
Zuführ. o. Entn. aus d. Fonds f. allg. Bankrisiken	—,—			(	—,— )
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				732.618,60	482
aus der Fremdwährungsumrechnung	—,—			(	—,— )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	1.050,63			(	—,— )
<b>9. (weggefallen)</b>				19.487.797,40	19.125
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		6.630.261,12			6.580
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.024.368,61			1.954
darunter: für Altersversorgung	759.810,45			(	699 )
			8.654.629,73		8.533
b) andere Verwaltungsaufwendungen			4.444.913,96		4.631
				13.099.543,69	13.164
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				441.627,33	396
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				394.821,02	901
aus der Fremdwährungsumrechnung	—,—			(	—,— )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	176.292,13			(	216 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			2.088.238,37		393
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen u. bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			—,—		—,—
				2.088.238,37	393
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertp.</b>			771.797,40		816
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			—,—		—,—
				771.797,40	816
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				—,—	—,—
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				1.230.000,00	1.410
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				1.461.769,59	2.044
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			—,—		—,—
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	—,—			(	—,— )
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			—,—		—,—
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	—,—			(	—,— )
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				—,—	—,—
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			1.032.503,48		1.622
darunter: Veränd. d. Steuerabgr. nach § 274 HGB	—,—			(	—,— )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			21.284,28		21
				1.053.787,76	1.644
<b>25. Jahresüberschuss</b>				407.981,83	401
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>				—,—	—,—
				407.981,83	401
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der Sicherheitsrücklage			—,—		—,—
b) aus anderen Rücklagen			—,—		—,—
				407.981,83	401
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die Sicherheitsrücklage			—,—		—,—
b) in andere Rücklagen			—,—		—,—
<b>29. Bilanzgewinn</b>				407.981,83	401

## Anhang zum Jahresabschluss 2022

### 0. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse Uecker-Randow wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

#### Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Bei Darlehen wird der Differenzbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig. Im Fall von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Von Dritten erworbene Schuldscheinforderungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden wurde dem akuten Ausfallrisiko durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von 12 Monaten (12-Monats Expected Loss) gebildet (Bewertungsvereinfachungsverfahren), der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Die Voraussetzungen für die Anwendung des Bewertungsvereinfachungsverfahrens wurden zum Bilanzstichtag überprüft und sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Grundlage für die Ermittlung mittels eines Kreditrisikomodells sind insbesondere die auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. In die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen wurden neben den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) auch die Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten 3) einbezogen. Darüber hinaus wurden für die Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen, die ebenfalls einem latenten Adressenausfallrisiko unterliegen, auf der Basis von IDW RS BFA 7 pauschale Rückstellungen gebildet.

Die im Kreditrisikomodell zum Jahresende 2022 genutzte Datenbasis ist im Vergleich zum Vorjahr granularer, wodurch der ermittelte 12-Monats Expected Loss günstig beeinflusst wurde. Im Vergleich zur

bisherigen Bewertungsmethode haben sich die Pauschalwertberichtigungen und pauschale Rückstellung um insgesamt 322 TEUR vermindert.

Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

## **Wertpapiere**

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Wertpapiere erfolgte nach der Durchschnittsmethode. Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt worden. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurs, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wird der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar war. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier i.S. der MiFID II wurden die festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag nahezu vollständig dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen Fällen wurde der beizulegende Wert anhand von gerechneten Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei den Wertpapierleihegeschäften verbleibt das wirtschaftliche Eigentum der Wertpapiere beim Verleiher. Die verliehenen Wertpapiere werden, unverändert in den originären Bilanzposten bilanziert.

Bei im Bestand gehaltenen Anteilen an offenen Immobilienfonds ist für die Bewertung der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich. Die Immobilienfonds sind dem Anlagebestand zugeordnet. Bei diesen Anteilen sind vertraglich geregelte Rückgabefristen zu beachten. Bei Nichtbeachtung dieser Fristen wird durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft ein Rückgabeabschlag erhoben. Die Bewertung der Fonds erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

## **Beteiligungen**

Beteiligungen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Wert bilanziert.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

Entgeltlich erworbene Software wurde nach den Vorgaben des IDW- Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Sie ist mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt worden, wobei eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren zugrunde gelegt wurde.

Die planmäßigen Abschreibungen für Gebäude des Anlagevermögens wurden linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 10 bis 50 Jahren vorgenommen.

Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen des Anlagevermögens erfolgten die planmäßigen Abschreibungen linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Bei Mieterein- und -umbauten erfolgte die Abschreibung nach den für Gebäude maßgeblichen Grundsätzen bzw. nach der kürzeren betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 EUR sowie Software mit Anschaffungskosten bis 410,00 EUR sind im Erwerbsjahr sofort als Aufwand erfasst worden. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 250,00 EUR bis 1.000,00 EUR wurden in einem Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre linear gewinnmindernd aufzulösen ist.

Liegt der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist und handelt es sich dabei um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Bei Gebäuden in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften (z. B. Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz) wurden gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fortgeführt.

Aufgrund der - unter Inanspruchnahme der Übergangsregelung des Artikels 67 Abs. 4 EGHGB - allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt der ausgewiesene Jahresüberschuss der Sparkasse um 69 TEUR über dem Betrag, der ansonsten auszuweisen gewesen wäre.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet.

## **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

## **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Von dem Abzinsungswahlrecht, bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abzuzinsen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln RT 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 0,0 % sowie Rentensteigerungen von 0,0 % bzw. 2,5 % ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Rechnungszins für Pensionen beträgt 1,78 %.

Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Rechnungszinssatz erst zum Ende der Periode ändern.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes wurden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Der beizulegende Wert des Deckungsvermögens wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der betreffenden Verpflichtungen aus Pensionen verrechnet und ergab einen passivischen Überhang in Höhe von 53 TEUR, der unter „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ausgewiesen wurde.

## Angaben zu nicht passivierten pensionsähnlichen Verpflichtungen

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Uecker-Randow Mitglied in der Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern (ZMV) mit Sitz in Strasburg (Uckermark).

Die ZMV finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut.

Der Umlagesatz betrug im Geschäftsjahr 2022 1,3 % der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Der Zusatzbeitrag betrug im Geschäftsjahr 2022 vom 01.01. - 31.12. 4,8 %. Davon beträgt der Arbeitnehmeranteil 2,4 %. Dadurch vermindert sich der Gesamtbeitrag zur Kapitaldeckung um 2,4 %. Der Umlagesatz bleibt im Geschäftsjahr 2023 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZMV, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZMV im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 5.784 TEUR betrugen im Geschäftsjahr 2022 352 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 8.631 TEUR.

Die quantitative Ermittlung erfolgte nach einer bundesweit einheitlichen Methodik, die der Rechtsauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde danach in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein entgeltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZMV die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der ZMV in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZMV.

Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % ermittelt und für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1,75 Jahren mit einem auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,46 % abgezinst.

Die übrigen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen wegen der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämienparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) und zum AGB-Änderungsmechanismus (Aktenzeichen: XI ZR 26/20) wurden anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt und unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die von BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die

Rückstellungshöhe entspricht damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die von der BGH-Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus erfassten Gebühren wurden seit der Verkündung des Urteils nicht ertragswirksam in der GuV vereinbart und als Verbindlichkeit gegenüber Kunden ausgewiesen. Die bilanziellen Folgen beider Urteile wurden bereits im Jahresabschluss 2021 berücksichtigt. Im aktuellen Geschäftsjahr erforderliche Anpassungen wurden im laufenden Ergebnis erfasst. Die Rückstellungen wurden fortgeschrieben, Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen nur im Zusammenhang mit einer zweckentsprechenden Verwendung.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Bei Restlaufzeiten zwischen 1 und 10 Jahren ergaben sich Zinssätze zwischen 0,40 % und 1,15 %. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wurde davon ausgegangen, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes zum Ende der Periode eintritt, sodass der Buchwert der Verpflichtungen mit dem Zinssatz zum Ende der Periode aufgezinst wurde. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfanges; bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit gilt die Annahme, dass dieser Verbrauch erst zum Ende der jeweiligen Periode erfolgt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der anderen Rückstellungen wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zinseffekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes wurden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

### **Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB.

### **Strukturierte Finanzinstrumente**

Die strukturierten Finanzinstrumente wurden nach den hierfür maßgeblichen handelsrechtlichen Regeln einheitlich bilanziert und bewertet.

### **Verlustfreie Bewertung im Zinsbuch (IDW RS BFA 3)**

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegen-

stände und Schulden des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus dem zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus institutsindividuellen Daten und Annahmen abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

## II. Erläuterungen zur Jahresbilanz

### AKTIVSEITE

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an die eigene Girozentrale:	33.684 TEUR
---	-------------

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:	<u>31.12.2022</u>	<u>31.12.2021</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.652	3.652

#### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	347.563 TEUR
nicht börsennotiert	17.097 TEUR

Nicht nach dem Niederstwertprinzip bewertet wurden Wertpapiere mit

Buchwert	284.632 TEUR
Beizulegender Zeitwert	249.725 TEUR

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapieren handelt es sich um Wertpapiere mit Restlaufzeiten von ein und zehn Jahren. Es handelt sich bei den nicht zum strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapieren um festverzinsliche Schuldverschreibungen, die zum Nennbetrag eingelöst werden. Eine Wertminderung aufgrund eines veränderten Zinsniveaus (Zinsanstieg) ist nicht als dauerhafte Wertminderung anzusehen, weil sich zwischenzeitliche Wertschwankungen bis zur Einlösung der Wertpapiere wieder ausgleichen.

### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	0 TEUR
nicht börsennotiert	10.000 TEUR

### Posten 7: Beteiligungen

Beteiligungsspiegel

Name und Sitz	Eigenkapital	Beteiligungsquote	Ergebnis 2021
	TEUR	Prozent	TEUR
Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin	182.626	0,577401	-3.941
Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin	10.205	4,010	-10.764

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der weiteren Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin bei der DKE-GbR, Berlin. Die getätigte Einlage von 500 EUR wird vor dem Hintergrund des eng begrenzten Gesellschaftszwecks und der fehlenden dauerhaften Beteiligungsabsicht unter dem Aktivposten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

### Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

### Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von	1.420 TEUR
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt:	669 TEUR

## Posten 15: Aktive latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Die Steuerentlastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden insbesondere bei der Forderungsbewertung, die voraussichtlich in den nächsten Jahren verrechnet werden können. Es ergeben sich keine künftigen Steuerbelastungen. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,8 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag). Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen, wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

## Anlagenspiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens in TEUR													
	Entwicklung der Anschaffungs- /Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen							Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Zugänge									Abgänge	Umbuchungen				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	+ 30.051											291.631	261.580	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	+1.515											26.361	24.846	
Beteiligungen	-4											1.256	1.260	
Anteile an verbundenen Unternehmen	-											-	-	
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	29.269	316	262	0	29.323	26.204	417	0	0	262	0	26.359	2.964	3.065
Immaterielle Anlagewerte	209	0	0	0	209	161	24	0	0	0	0	185	24	49

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht. Die Fortführung der Spalte Anschaffungskosten ist wegen der Anwendung von § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV nicht möglich. Im Geschäftsjahr wurden festverzinsliche Wertpapiere, mit einem Buchwert von insgesamt 60.254 TEUR aus der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet.

## PASSIVSEITE

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	22.062 TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände beläuft sich auf	22.061 TEUR

### Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen in voller Höhe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:

	<u>31.12.2022</u>	<u>31.12.2021</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalwert sind enthalten in Höhe von	45	55

### Posten 7: Rückstellungen

In die Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von 172 TEUR einbezogen. Deren beizulegender Wert zum Bilanzstichtag betrug 150 TEUR. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde gemäß § 255 Abs. 4 HGB nach allgemeinen Bewertungsmethoden bewertet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden (Verpflichtungen aus Pensionen) betrug 203 TEUR.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Aufwendungen und Erträge verrechnet (Bruttobeträge):

- Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 5 TEUR
- Erträge aus Zeitwertveränderungen des Deckungsvermögens: 16 TEUR
- Ertrag aus der Auflösung: 10 TEUR

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Saldo aus den vorgenannten weiteren Aufwendungen und Erträgen wurde im operativen Ergebnis erfasst.

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.435 TEUR wurde nach der Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 9.749 TEUR. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 314 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die (Sicherheits-)Rücklage dotiert wurde. Der Jahresüberschuss kann somit voll ausgeschüttet werden.

### **Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten**

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen in Höhe von 0 TEUR angefallen.

Die einzelne Mittelaufnahme ist wie folgt ausgestattet:

<u>Betrag TEUR</u>	<u>Währungen</u>	<u>Zinssatz</u>	<u>Fälligkeit</u>	<u>Vorzeitiger Betrag/Rückzahlungsverpflichtung</u>
150	EUR	0,15 %	17.01.2029	-

Die von der Sparkasse eingegangene nachrangige Verbindlichkeit kann im Fall der Insolvenz oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Sie sind für beide Vertragsparteien während der Laufzeit unkündbar. Die Sparkasse hat sich ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit bei diesen Mitteln entsprechen Artikel 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

### **Passiva unter dem Strich:**

#### **1. Eventualverbindlichkeiten**

Im Zusammenhang mit der Unterbeteiligung des Ostdeutschen Sparkassenverbands an einer Erwerbsgesellschaft mbH Co. KG hat der Hauptbeteiligte gegenüber dem Unterbeteiligten Anspruch auf Ersatz seiner Finanzierungskosten, sofern die von der Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG erzielten Erträge nicht ausreichen, die Finanzierungskosten zu begleichen. In einem solchen Fall hat die Sparkasse die Verpflichtung übernommen, anteilig für den anfallenden Aufwendersatz (Zinsen und Darlehensverbindlichkeiten) einzustehen. Die Sparkasse hat darüber hinaus die Verpflichtung übernommen, für

anfallende Zinsen aus einer Darlehensschuld des Ostdeutschen Sparkassenverbands (Unterbeteiligter) einzustehen. Ein Betrag, zu dem die Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis künftig greifen kann, ist nicht quantifizierbar.

## **Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Sparkasse gehört dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe (Sicherungssystem) an, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft (freiwillige Institutssicherung). Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Ziel dabei ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise schützt die Institutssicherung auch sämtliche Einlagen der Kunden.

Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt (gesetzliche Einlagensicherung). Unabhängig von der Institutssicherung hat der Kunde gegen das Sicherungssystem jedenfalls einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen i. S. v. § 2 Absätze 3 bis 5 EinSiG bis zu den Obergrenzen gem. § 8 EinSiG (derzeit 100.000 Euro pro Person).

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat das bisherige System der freiwilligen Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen beibehalten. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des EinSiG.

Im Bedarfsfall entscheiden Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen im Rahmen der freiwilligen Institutssicherung zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden. Der Einlagensicherungsfall hingegen würde von der BaFin festgestellt. In diesem Fall hat das Sicherungssystem die Funktion der Auszahlstelle.

Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation besitzt ein effizientes Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der verfügbaren Mittel (Barmittel und Nachschusspflichten). Zusätzlich wird das Sicherungssystem ab 2025 einen weiteren Fonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der CRR-Kreditinstitute der Sparkassen-Finanzgruppe i.S.v. Art 113 Abs. 7 CRR („Zusatzfonds“) aufbauen.

Die künftigen Einzahlungsverpflichtungen in ein nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. § 43 Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe („Sicherungssystem“) belaufen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 558

TEUR. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beiträge zu entrichten. Für einen Betrag in Höhe von (barwertig) 550 TEUR wurden zum Bilanzstichtag aufgrund einer im Geschäftsjahr 2021 erteilten unwiderruflichen Verpflichtungserklärung zur Zahlung von zusätzlichen Beiträgen in den Sparkassenstützungsfonds des Ostdeutschen Sparkassenverbandes Rückstellungen ausgewiesen.

## Restlaufzeitengliederung

Die gemäß § 9 RechKredV geforderte Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich für die folgenden Posten:

Posten der Bilanz	Restlaufzeiten			
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
	- TEUR -	- TEUR -	- TEUR -	- TEUR -
Aktiva 3 b) andere Forderungen an Kreditinstitute	0	20.000	25.000	5.000
Aktiva 4 Forderungen an Kunden	6.538	30.202	80.960	216.910
Passiva 1 b) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	702	1.021	15.386	15.218
Passiva 2 a ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	916	671	1.748	0
Passiva 2 b bb) andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	236	477	759	244

Anteilige Zinsen der jeweiligen Aktiv- und Passivposten werden gemäß § 11 RechKredV nicht nach Restlaufzeiten aufgegliedert.

Angabe der Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen):

	- TEUR-
Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49.697

Im Posten Aktiva 4, Forderungen an Kunden, sind Forderungen in Höhe von 9.163 TEUR mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### **III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **Posten 1: Zinserträge**

Die Sparkasse hat im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Zinsen für täglich fällige Guthaben an die eigene Girozentrale und andere Kreditinstitute gezahlt. Die Negativzinsen wurden im GuV-Posten 1 mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

#### **Posten 2: Zinsaufwendungen**

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen institutioneller und gewerblicher Anleger eine Vergütung (Verwarentgelte) erhält. Diese Verwarentgelte werden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäften anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

#### **Posten 5: Provisionserträge**

Die wesentlichen Provisionserträge für die für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bau-sparverträge, Fondsanteile, Immobilien).

#### **Posten 25: Jahresüberschuss**

Der einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegende Gesamtbetrag in Höhe von 314 TEUR resultiert aus dem aktuellen Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren anstelle eines durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren. Der Jahresüberschuss kann voll ausgeschüttet werden.

#### **Posten 29: Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 11. September vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorstand wird dem Verwaltungsrat vorschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## IV. Sonstige Angaben

Den Organen der Sparkasse gehören an:

### Verwaltungsrat

#### Vorsitzender

Sack, Michael Landrat des Landkreises Vorpommern-Greifswald

#### 1. Stellvertreter

Krins, Matthias Rechtsanwalt

#### 2. Stellvertreter

Peeger, Marlies Lehrerin, i.R.

#### Mitglieder

Raulin, Norbert Geschäftsführer Ueckermünder Wohnungsbau GmbH  
Schlupp, Beate Landtagsabgeordnete  
Geiger, Karl Edmund Leiter Stützpunkt der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben i.R.  
Holm, Kolata Inhaber Pflegeheim Pommernmühle (ab 21.03.2023)  
Kelbsch, Peter Lehrer, i.R. (bis 31.12.2022)  
Schulz, Susann Büroassistentin B & V Ueckermünde  
Lüders, Jens Prozessorganisator Fachbereich Organisation der Sparkasse  
Pahl, Angela Individualkundenberaterin der Sparkasse  
Quade, Ronald Leiter Fachbereich Zentrale Marktfolge Aktiv der Sparkasse  
Langwald, Barbara Leiterin Fachbereich Betriebswirtschaft/Controlling der Sparkasse

#### Stellvertretende Mitglieder

Amthor, Philipp Bundestagsabgeordneter  
Schäfer-Rörig, Jan Geschäftsführer, Remondis Ueckermünde GmbH  
Amthor, Andreas Sachbearbeiter Fachbereich Zentrale Marktfolge Aktiv der Sparkasse

#### Vorstand

Vorsitzende Zahn, Annett  
Mitglied Mirasch, Susan

Verhinderungsvertreterin des Vorstandes gem. § 19 Abs. 1 Satz 3 SpkG M-V

Gaube, Jana

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit innerhalb des Geschäftsjahres 2022 28 TEUR.

An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr Versorgungsbezüge in Höhe von 589 TEUR gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstandes und für ihre Hinterbliebenen betragen am 31.12.2022 9.383 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 12 TEUR und den Mitgliedern des Verwaltungsrates Kredite in Höhe von 689 TEUR gewährt.

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	66
Teilzeitkräfte	63
<b><u>Insgesamt</u></b>	<b><u>129</u></b>
Nachrichtlich Auszubildende	11

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

- für die Abschlussprüfungsleistungen	255 TEUR
- für andere Bestätigungsleistungen	3 TEUR
darunter:	
für Prüfungen nach § 89 WpHG einschließlich Depotprüfung	3 TEUR
- für sonstige Leistungen	0 TEUR

Pasewalk, den 17. Juli 2023

Der Vorstand

Zahn

Mirasch

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG**

**Zum 31. Dezember 2022**

**(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Sparkasse Uecker-Randow hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Uecker-Randow besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmen-kunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Uecker-Randow definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB:

Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Beteiligungen sowie aus Aktien und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen sowie sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 19.488 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt zum Jahresende 116.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.462 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 1.033 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Uecker-Randow hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Sparkasse Uecker-Randow

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Uecker-Randow - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Uecker-Randow für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Risiko für den Jahresabschluss
- b) Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

## **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

- a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein bedeutendes Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch die Bewertung der Forderungen an Kunden können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen handelsrechtlich zulässige Ermessensspielräume.
- b) Wir haben den von der Sparkasse eingerichteten Prozess zur Bewertung der Kundenforderungen gemäß den §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1 und 4 HGB geprüft. Den Bewertungsprozess haben wir auf der Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit des Prozesses vorgenommen. Bei einer unter anderem auf der Basis einer Datenanalyse risikoorientiert vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und die dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter geprüft.
- c) Weitere Informationen zum Bestand und zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 4 enthalten.

## **2. Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**

- a) Das Wertpapiervermögen beeinflusst den Jahresabschluss der Sparkasse aufgrund seiner Höhe maßgeblich. Durch die marktpreisorientierte Bewertung der Wertpapiere können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Investmentvermögen im Bestand, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zugeordnet hat. Für Zwecke der Bewertung der Wertpapiere gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Hierfür untersucht die Sparkasse zunächst, ob für die Wertpapiere ein aktiver bzw. inaktiver Markt vorliegt. Unter Berücksichtigung dieser Einstufung legt die Sparkasse als beizulegenden Wert für Schuldverschreibungen und andere

festverzinsliche Wertpapiere einen Marktwert bzw. den von einem Dienstleister theoretisch berechneten Preis zugrunde. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist der nach investimentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems zur Bewertung der Wertpapiere geprüft. Dabei haben wir bei der Nutzung theoretischer Kurse für die Ermittlung des beizulegenden Werts bei Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere die vorliegende Berichterstattung nach IDW PS 951 n. F. Typ 2 beim Auslagerungsunternehmen verwendet. Wir haben die ergänzenden Tätigkeiten der Sparkasse bei der Ermittlung der beizulegenden Werte der Wertpapiere anhand der Dokumentation der Sparkasse nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.
- c) Weitere Informationen zu den Beständen und der Bewertung sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlä-

gig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt,

dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat die Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die, sofern einschlägig, zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 340k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 2 SpkG gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Jens-Uwe Rose.

Berlin, 17. Juli 2023

Sparkassenverband für die Sparkassen in den Ländern  
Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, im Freistaat Sachsen  
und im Land Sachsen-Anhalt (Ostdeutscher Sparkassenverband)

- Prüfungsstelle -

Jens-Uwe Rose  
Wirtschaftsprüfer